

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 215

## Adenauer nennt als Ziele: Einheit und Sozialmaßnahmen

Das parlamentarische Programm der CDU/CSU / Fraktionsvorstand bleibt

BONN. Als erste Ziele seiner neuen Regierungspolitik nannte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstag: Wiederherstellung der deutschen Einheit bei Fortsetzung der Politik des europäischen Zusammenschlusses und stärkere soziale Maßnahmen auch für den Mittelstand und die geistig Schaffenden. In der konstituierenden Sitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion erklärte Dr. Adenauer: „Die EVG wird kommen und die Sowjetunion hat den Kalten Krieg verloren“.

Der Fraktionsvorsitzende Dr. Heinrich von Brentano unterstrich den Charakter der CDU als Volkspartei und sagte: „Wir wollen keine Restauration“. Er hoffe, daß sich die Atmosphäre zwischen der Regierung und der sozialdemokratischen Opposition entspannen werde. Die Bereitschaft der CSU zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit mit der CDU unterstrich Franz Joseph Strauß.

Die bisherigen Mitglieder des Fraktionsvorstandes, Dr. Heinrich von Brentano, Franz

Joseph Strauß, Dr. Gerhard Schröder und Johannes Albers wurden bis zur Regierungsbildung bestätigt und beauftragt, die Koalitionsberatungen zu führen. An der Sitzung nahmen auch die der CDU/CSU angehörenden Ministerpräsidenten der Länder und der Zentrums-Abgeordnete Joseph Rösing teil.

Dr. Adenauer kündigte an, daß er in Kürze mit dem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer zu einer Aussprache zusammentreffen will. Er bekannte sich erneut zu einer Politik des Maßhaltens und der Toleranz und sprach die Hoffnung aus, daß die SPD ihre Haltung revidieren werde. Den DGB forderte er auf, zu seiner Unabhängigkeit zurückzukehren.

Auf innerpolitischem Gebiet kündigte Dr. Adenauer eine Verbesserung des Lebensstandards der Rentner und der alten Leute und die Sorge für staatstragende gesunde Familien auch durch verstärkten Bau von Eigenheimen an. Er befürwortete eine Modernisierung der Schwerindustrie auf der Basis der gesunden Kapitalbildung.

## Geldschrank der Bundesrepublik

Atombombensicher ist der Tresor, in dem die Bundesschuldenverwaltung in Bad Homburg auf freischwebenden Pfeilern hinter 60 cm dicken Stahlbetonmauern die Schulden der Bundesrepublik in Form von Aktien und Wertpapierrollen eingelagert hat. Der „Tresor“ ist durch einen Gang mit dem Hauptgebäude verbunden.

Bild: dpa



## UN-Vollversammlung eröffnet

Aufnahme Rotchinas wird verschoben / Wyschinski trifft auf geschlossene Front

NEW YORK. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen, die am Dienstag in New York zusammengetreten ist, wird sich erneut mit der Koreafrage und dem Problem der Aufnahme des kommunistischen China in die Vereinten Nationen zu befassen haben.

In UN-Kreisen wird mit Sicherheit damit gerechnet, daß der sowjetische Chefdelegierte Wyschinski diese Punkte erneut zur Debatte stellen wird. Gleichzeitig gilt jedoch als sicher, daß die Vollversammlung die Aufnahme Chinas bis zum nächsten Jahr verschieben und gleichzeitig zu ihren Koreaentscheidungen stehen wird, die sie in der Sonder-sitzung im letzten Monat gefaßt hat.

Damals hatte die Versammlung beschlossen, zu der politischen Korea-Konferenz nur die kriegführenden Parteien und eventuell auf Seiten der Kommunisten auch die Sowjetunion zuzulassen. Die von Wyschinski und vor-

einigen Tagen auch von dem kommunistischen China erhobene Forderung auf Hinzuziehung neutraler Staaten zu der Konferenz war von der Versammlung abgelehnt worden.

## England und EVG

LONDON. Die britisch-französischen Besprechungen über eine engere Verbindung Großbritanniens mit der EVG — für Frankreich eine Voraussetzung zur Ratifizierung des Vertrags über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft — werden, wie am Dienstag in diplomatischen Kreisen Londons verlautete, jetzt auch in dem größeren Rahmen des Sechsmächteauschusses der EVG-Staaten in Paris geführt. Sie würden ihr abschließendes Stadium jedoch erst erreichen, wenn die französische Regierung den EVG-Vertrag dem Parlament zur Ratifizierung vorlegt.

## „EVG-Entscheidung muß fallen“

Beratende Versammlung drängt auf Antworten / Gegen französische Bedenken

STRASSBURG. Die Mitgliedstaaten der geplanten Europäischen Verteidigungsgemeinschaft sind am Dienstag aufgefordert worden, sich umgehend über ihre endgültige Haltung zum EVG-Vertrag klar zu werden, da die Bildung der Europa-Armee wegen der damit verbundenen deutschen Mitarbeit in der westlichen Verteidigungsorganisation unbedingt notwendig sei.

Die Forderung ist in einem Bericht enthalten, den der holländische Abgeordnete J. J. Fens über die Atlantikpaktorganisation ab-

gefaßt und am Dienstag der Beratenden Versammlung des Europarats vorgelegt hat. In diesem Bericht wird gleichzeitig erklärt, daß die europäischen NATO-Mitglieder nur dann ihren Anteil zur westlichen Verteidigung beitragen könnten, wenn die geplante Kürzung der amerikanischen Militärhilfe von einer Lockerung der amerikanischen Handelsbeschränkungen begleitet werde.

Zur EVG heißt es in dem Bericht: „Die zuständigen Regierungen müssen sich ihrer Verantwortung bewußt sein und sich für oder gegen den Vertrag aussprechen.“ Fens betont, daß er persönlich eine Ratifizierung des Vertrages für notwendig erachte. Überdies werde eine britische Assoziation mit der Verteidigungsgemeinschaft die französischen Bedenken zerstreuen.

## Eine erste Fühlungnahme

Stuttgarter Koalitionsgespräche vorerst ein Abstasten / Lenz bei Haußmann

Drohbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTT GART. Vertreter der CDU und der FDP/DVP haben am Dienstagvormittag zum erstenmal gemeinsam die Möglichkeit einer Regierungsumbildung in Baden-Württemberg erörtert. Gesprächspartner waren der Landesvorsitzende von Nordwürttemberg, Simpfendorfer, und der Landesvorsitzende von Nordbaden, Dr. Gürk, von der CDU, und der Landesvorsitzende Dr. Haußmann und Prof. Gönnewein von der FDP/DVP. Wie verlautet, kam man über eine erste Fühlungnahme nicht hinaus.

Da die CDU den Beschlüssen der Gesamtfraktion, die für Nachmittags einberufen war, nicht vorgreifen wollte, konnten wir bei Redaktionschluß noch nicht erfahren, ob die CDU bereit ist, dem Wunsche der Koalition zu entsprechen, bei Beginn der ersten Koalitionsgespräche am Mittwoch ihre eigenen Vorschläge mitzutellen.

Möglicherweise ist auch über eine etwaige Koalition nach dem Bonner Muster gesprochen worden. In diesem Zusammenhang ist aufgefallen, daß Dr. Haußmann auch ein Gespräch mit dem Staatssekretär im Bundeskanzleramt, Dr. Otto Lenz, hatte.

In der CDU scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß die Koalitionsgespräche erst dann aufgenommen werden sollen, wenn die Regierung Maier zurückgetreten sei. Es sei ein Novum nach parlamentarischen Gepflogenheiten, eine neue Regierung vorzubereiten, solange die alte Regierung noch voll amtierende. Die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß er sein Amt niederlegen wolle, sobald bestimmte Voraussetzungen erfüllt seien, sei staatsrechtlich nicht von Bedeutung.

Offenbar gehen die Überlegungen dieser Kreise der CDU dahin, daß mit einem ausgesprochenen Rücktritt der Regierung eine Situation geschaffen werde, die der CDU als der stärksten Partei die Initiative zur Bildung einer ganz neuen Regierung überlasse. Zumindest sei es so, daß, wenn nur an eine Regierungserweiterung gedacht sei, die Koalitionsparteien als erste ihre Vorschläge unterbreiten müßten und nicht die CDU.

Die Fraktion der SPD hat eine Verhandlungskommission mit dem Landesvorsitzenden Schöttle, dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Möller und den Abgeordneten Kalbfeil und Lausen ernannt.

## Die Bonner Koalitionsgespräche

h. Die Gespräche über die Bildung der neuen Bonner Koalitionsregierung stehen im Mittelpunkt des Geschehens in der Bundeshauptstadt. Daran wird sich auch in den kommenden 14 Tagen nichts ändern, in denen Bundeskanzler Dr. Adenauer seinen Urlaub im Schwarzwald verbringt. Auf der gemessenen an Bonn von einem wohltemperierten Klima ausgezeichneten Bühler Höhe werden die letzten Entscheidungen fallen. In Bonn hat sich Konrad Adenauer die Wünsche und Stellungnahmen seiner Parteifreunde und seiner bisherigen Partner, und auch die Ansprüche des BHE angehört, im Schwarzwald wird er, zusammen mit seinen engsten Mitarbeitern, Umfang und Zusammensetzung seines neuen Kabinetts festlegen.

Daß der Bundeskanzler entschlossen ist, seine Entscheidungen nur von Überlegungen der politischen Zweckmäßigkeit und vom Wahlausgang leiten zu lassen, hat er in Bonn bereits zu erkennen gegeben. Der CDU-Fraktionsvorsitzende, Dr. von Brentano, der sich begründete Hoffnungen auf das Außenministerium machte, mußte eine offensichtliche Desavouierung durch seinen Parteichef hinnehmen und einige FDP-Leute, die glaubten, nun bei der Kabinettsbildung ließe sich der Wahlmißerfolg ihrer Partei ausgleichen, haben inzwischen eingesehen, daß der Bundeskanzler keine Neigung zu solchen Kompensationen hat. Nicht FDP und DP haben die Wahlen gewonnen, sondern CDU und CSU und vor allen anderen: Konrad Adenauer.

Die zweitstärkste Partei der Koalition ist nicht mehr die FDP, sondern die bayerische CSU, der damit nicht nur das Amt des Vizekanzlers, besetzt mit dem bisherigen und künftigen Finanzminister Schäffer, zufallen wird, sondern auch ein weitgehender Einfluß auf das Programm der nächsten Bundesregierung. FDP und DP zusammen sind im Bundestag etwa so gewichtig wie ein Viertel der neuen CDU/CSU-Fraktion. Was also sollte den Bundeskanzler veranlassen, seinen beiden Partnern zusammen mehr als drei oder vier Ressorts in einem erweiterten Kabinett anzuvertrauen?

Die beiden Parteien, wenn sie vorerst auch mehr fordern, dürften sich damit auch schon abgefunden haben. Die DP wird künftig wohl nur noch durch ihren Parteivorsitzenden Hellwege und die FDP durch Blücher,

Dehler und Preusker vertreten sein. Vielleicht erhalten sie daneben noch einen oder zwei Staatssekretäre. Dehler ist zwar auch in den Reihen seiner eigenen Partei und in denen der CDU/CSU umstritten und manche Liberale wünschen sich, daß Dehler, von jedem Kabinettsposten freigestellt, der neue FDP-Vorsitzende werden möge, aber das gute Verhältnis zwischen dem Bundeskanzler und seinem temperamentvollen Justizminister ist ebenso bekannt, wie Dehlers Zurückhaltung gegenüber der Übernahme des Vorsitzenden der FDP. Es ist in der Tat auch eine schwierige und undankbare Aufgabe, die FDP als Partner der CDU zu einem neuen Ausgangspunkt zu führen, ohne daß sich die Partei dabei spaltet.

Mehrheit und Führung im neuen Kabinett liegen selbstverständlich bei dem Bundeskanzler und der hinter ihm stehenden CDU/CSU. Wirtschaftsminister Erhard, Postminister Schubert und Arbeitsminister Storch dürften in ihren alten Ressorts bestätigt werden. Als neuer Innenminister hat der 43jährige CDU-Abgeordnete Dr. Schröder die größten Chancen. Favorit für das Ernährungsressort ist jetzt Oskar Farny von der CDU und im Vertriebenministerium wäre die Besetzung mit Dr. Nam keine Überraschung. Jakob Kaisers Bestätigung als gesamtdeutscher Minister ist in dem Augenblick wahrscheinlich, in dem sich der bisherige Staatssekretär Dr. Lenz doch noch entschließen sollte, das von ihm vorbereitete und weiterhin zu erwartende Informationsministerium zu übernehmen.

Als Bundesminister (vorläufig) ohne Ressort dürften neben Dr. von Brentano auch Dr. Tillmanns und der Sicherheitsbeauftragte Theo Blank in Betracht kommen. Wer dann allerdings Vorsitzender und Chef der 244 Abgeordnete starken CDU/CSU-Fraktion wird, ist eine Frage, über die sich gegenwärtig viele Leute in Bonn den Kopf zerbrechen. Fest scheint zu stehen, daß Adenauers neuer Staatssekretär — und damit nächst dem Kanzler einflußreichster Mann in der Regierung, der bisherige Ministerialdirektor Dr. Globke wird. Diese Überlegungen gehen von der Annahme aus, daß es vorerst zu keiner Regierungsbeteiligung des BHE kommen wird oder diese sich auf die Übernahme nur eines Ressorts und eines Staatssekretärpostens beschränken wird. Wenn auch die genannten Namen vorerst nur Gegenstand informeller Gespräche sein können und die endgültige Kabinettsliste nicht vor Anfang Oktober feststehen dürfte, kann bereits heute gesagt werden, es wird ein in sich sehr geschlossenes Kabinett werden, in dem sich Meinungsunterschiede, wie in den vergangenen Jahren auf finanz- und wirtschaftspolitische Punkte beschränken dürften, wobei uns die Position Schäffers gegenüber Erhard gestärkt erscheint.

## Nur ein paar Zeilen

Handerte von Kartoffelkäfern krabbelten auf dem Zollamt von Stockholm aus einem beschädigten Postpaket, das in Westdeutschland aufgegeben worden war. Der Empfänger, ein Stockholmer Geschäftsmann, erklärte, daß er ein Senfholzer Geschäftsmann, erklärte, daß er ein Senfholzer toten Kartoffelkäfer in Alkohol bestellt habe, um sie, wie andere Insekten, als Anschauungsmaterial an Schulen zu verkaufen.

Die ersten deutschen Tanzsportabzeichen wurden dieser Tage auf einem Tanzturnier in Posenburg bei Osnabrück vom Präsidenten des Internationalen Amateur-Tanzsport-Verbandes, Büchler (Gra), verliehen.

Für die amerikanische Armee ist ein Rundfunkgerät entwickelt worden, das wie eine Armbanduhr am Handgelenk getragen werden kann. Das Gerät ist in einem 5x2,8x0,6 cm großen Kunststoffgehäuse untergebracht und soll bis zu 65 Kilometer Entfernung vom Sender empfangen können.



Seit Montag läuft vor dem Münchener US-Gericht die Verhandlung gegen den 47-jährigen Tschechen Wenzel Hrnček, den unter dem Namen „Henker von Budweis“ bekannten ehemaligen stellvertretenden Kommandanten des tschechischen Ausweisungsagers in Budweis. Hrnček werden eine Reihe von Körperverletzungen, begangen an Deutschen, zur Last gelegt. Das Bild zeigt den Angeklagten auf dem Wege zum Gerichtssaal. Bild: Keystone

# Chruschtschew — die neue Nummer Zwei

Vertrauensmann Malenkows / Die Front gegen Molotow zeichnet sich ab

M. B. Die Propheten behalten recht, die mit weiteren Umgestaltungen der sowjetischen Führungsspitze gerechnet haben. Nikita Chruschtschew ist als zweiter Mann der Kreml-Garnitur installiert. Man kann das als Zeichen einer Arbeitsverbundenheit mit Malenkow werten, wenngleich das wenig besagen muß. Denn es gab jahrelang eine sich gegenseitig stützende und abdeckende Kameraderie der beiden mit Berija, der trotzdem gestürzt ist und nach den inzwischen bekanntgewordenen Einzelzügen doch seine eigene Suppe gegen sie zu kochen versuchte.

Immerhin können Momente angeführt werden, die für eine engere Verbindung bis zum Beweise des Gegenteils sprechen. Frau Malenkow ist eine geborene Chruschtschewa (man weiß allerdings nicht, ob sie eine Schwester oder eine entferntere Blutsverwandte der neuen Nummer Zwei ist). Und der Ministerpräsident und der einstige ukrainische Bergarbeiter waren sich immer in der Abneigung gegen Molotow einig, dessen Frau, die Pawlina Shemtschushina, sie als Leiterin des Sekretariats absetzten, um sie bald darauf auch noch aus dem Zentralkomitee zu entfernen.

Am 14. März trat Malenkow den Posten des Generalsekretärs des Zentralkomitees an Chruschtschew ab. Heute wird man sagen können, daß er von der Tagesroutine entlastet werden wollte, weil die Auseinandersetzung mit dem MWD-Chef heranreife. Daß er die Dinge in der Hand hatte, zeigt die Tatsache, daß sein Nachfolger zumindest im Titel nicht so herausgestellt wurde, wie es bei Stalin und auch Malenkow der Fall war. Das wird nun aber nachgeholt. Chruschtschew wird ausdrücklich zum 1. Sekretär des ZK gemacht. Und Titel sind genau so wie Sitzordnungen Aussagen in Moskau.

Bereits im August saß er rechts neben Malenkow auf der Tagung des Obersten Sowjets, ebenso später bei der Parade der Luftwaffe,

nur in der Aufzählung wurde Molotow noch als zweiter genannt. Nun aber, nach der offiziellen Heraushebung kann das jeden Tag anders werden.

Der 1894 geborene Nikita Sergejewitsch, Sohn eines Bergarbeiters und selbst unter Tage arbeitend, stammt aus Kalinowka bei Kursk, wo er 1918 der Partei beitrug. In Kiew wurde er Funktionär und von dort aus schon mit einem gewissen Namen 1934 nach Moskau berufen, um dessen bauliche Umgestaltung als kommunistisches Weltzentrum zu überwachen. Im Selbststudium erwarb er den Ingenieurtitel, auf den die Sowjetintelligenz großen Wert legt. 1938 kam die Ernennung zum Generalsekretär der ukrainischen Parteiorganisation,

## Kreml fördert Landwirtschaft

MOSKAU. Als weiteren Schritt zur angekündigten Erhöhung der landwirtschaftlichen und Verbrauchsgüterproduktion hat die sowjetische Regierung am Dienstagmorgen die Bildung von sechs neuen Ministerien bekanntgegeben, die die Aufgaben dreier bisheriger Ministerien übernehmen.

Das Ministerium für Leicht- und Ernährungsindustrie wurde in die Ressorts Verbrauchsgüterproduktion und Nahrungsmittelherstellung geteilt. Der bisherige Minister des Gesamtministeriums, Alexei N. Kosygin, übernimmt das erstere und Wassili P. Sotow das Ministerium für Nahrungsmittelherstellung. Ebenso wurde das bisherige Handelsministerium in die Ressorts für innersowjetischen und für Außenhandel geteilt. Das Parteipräsidiumsmitglied Mikojaan behält als bisheriger Handelsminister dabei das Ministerium für Innenhandel, während der mehrmalige Minister Iwan Kabanow das Außenhandelsministerium übernimmt.

Aus dem bisherigen Ministerium für Landwirtschaft und Beschaffung werden schließlich die Aufgaben der Kollektivfarmen ausgegliedert und einem neuen Ministerium unterstellt, das vom bisherigen Landwirtschaftsminister Koslow geleitet wird. Iwan Benediktow übernimmt das Beschaffungsministerium.

womit er zur Prominenz gehörte. 1939 wurde er ins Politbüro berufen, im Kriege in den Obersten Verteidigungsrat, schließlich zum Leiter des ukrainischen Wiederaufbaus bestellt.

Man kann für den Augenblick sagen, daß Malenkow in Chruschtschew den Mann seines Vertrauens sieht, den Kameraden, wenn man dies Wort nicht als zu banal für sowjetische Zusammenhänge betrachtet. In dieser Zusammenarbeit kann zunächst einmal eine Front gegen Molotow gesehen werden, dessen außenpolitische Richtung verdächtig hoch gelobt wurde — also nicht scheitern darf, wenn es nicht seinem Prestige schaden soll. Außerdem muß sich der Kreml gegen die Armee wachsam verhalten, deren Hilfeleistung gegen Berija nötig war, gegen deren Marschall Schukow Malenkow noch vor wenigen Jahren Stellung nahm und zu deren anderen führenden Militärs er nie innere Beziehungen hatte.

## Neuformierung in Prag

PRAG. Nach der Angleichung der Parteispitze an das sowjetische Vorbild hat die Tschechoslowakei jetzt auch ihre Regierung nach Moskauer Muster umgebildet. Die am Dienstag vom Prager Rundfunk gemeldete völlige Reorganisation des tschechoslowakischen Kabinetts macht die erst am 31. Januar dieses Jahres vorgenommene Umbildung wieder rückgängig.

Dem neuen Kabinett gehören nur noch vier statt bisher zehn stellvertretende Ministerpräsidenten an. Außerdem wurden sämtliche damals aufgeteilten Ministerien wieder vereinigt. Stellvertretende Ministerpräsidenten bleiben Dolansky, Cepicka, Kopecky und Uher.

## Erntableieferung verweigert

BERLIN. In Thüringen und Brandenburg haben sich Bauern geweigert, den Sowjetzonenbehörden das vorgeschriebene Ertragsoll abzuliefern. Mehrere Provinzzeitungen der SED sprechen in diesem Zusammenhang von „ernsten Erscheinungen auf dem Lande“, wo Bauern durch „Provokateure“ irreführt würden. Sogar Funktionäre der staatlichen Erfassungsgänge würden die „feindliche Hetze“ verbreiten.

## Kleine Weltchronik

**Neue deutsche Himalaya-Expedition.** München. — Eine neue deutsche Himalaya-Expedition im Frühjahr 1954, die wieder unter der Leitung von Dr. Herrlichsteiner stehen soll, ist am Montag von der „Gesellschaft zur Förderung deutscher Forschung im Ausland“ formell angekündigt worden.

**Maßnahmen gegen Verbindungen.** Göttingen. — Der Senat der Universität Göttingen hat beschlossen, die Anerkennung von 25 farbentragenden studentischen Vereinigungen wegen Verstößen gegen die Grundsätze der akademischen Ordnung auf die Dauer von zwei Semestern zu widerrufen. Die betreffenden Vereinigungen hatten sich am 8. Juli an einem Fackelzug durch Göttingen trotz vorheriger Mißbilligung von Rektor und Senat beteiligt.

**Das viermillionste Lebensmittelpaket.** Berlin. — Das viermillionste Lebensmittelpaket seit Beginn der Hilfsaktion wurde am Montag in den Westberliner Lebensmittelausgabestellen verteilt. Auch am Montag war der Andrang beträchtlich, so daß rund 75 000 Spendenbeiträge weggingen.

**Königin Juliana kündigt Steuererhöhungen an.** Den Haag. — Königin Juliana der Niederlande hat am Dienstag in ihrer Thronrede zum Sitzungsbeginn des Parlaments weitreichende Steuererhöhungen für die unteren und mittleren Einkommensgruppen sowie für Handel und Industrie angekündigt, um damit für Holland neue Quellen der Prosperität zu erschließen.

**Grönland Teil des dänischen Reiches.** Kopenhagen. — Dänemark hat am Montag dem UN-Generalsekretär mitgeteilt, daß Grönland auf Grund der neuen dänischen Verfassung ein Teil des dänischen Reiches geworden ist.

**12½ Stunden von London nach Rio.** London. — Mit einer Flugdauer von 12½ Stunden hat ein britisches „Comet“-Düsenpassagierflugzeug der

verbesserten Bauserie 2 am Montag die Strecke London-Rio de Janeiro in neuer Rekordzeit bewältigt. Die Flugzeit der bisherigen Maschinen wurde damit um etwa die Hälfte herabgedrückt.

**Chinesisches-sowjetisches Abkommen.** London. — Zwischen dem kommunistischen China und der Sowjetunion ist ein neues Abkommen über eine langfristige sowjetische Wirtschaftshilfe für China abgeschlossen worden, meldete am Dienstag Radio Peking. Der Sender verbreitete ein Danktelegramm des chinesischen Staatschefs Mao Tse-tung an den sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow, in dem es heißt, die beiden Staaten hätten durch Verhandlungen die Errichtung von 91 Werken und die Frage langfristiger sowjetischer Wirtschaftshilfe geklärt. Steht ein Ausbruch des Vesuvs bevor? Neapel. — Nach den regelmäßigen Untersuchungen des Professors Parascandola kann damit gerechnet werden, daß der Vesuv wieder in Tätigkeit tritt. Der Professor, der in Neapel als der „Vulkan-doktor“ bekannt ist und ständig den Krater des Vesuvs beobachtet, teilte mit, daß die Temperatur im Krater in letzter Zeit wieder ansteigt.

**Bischöfskonferenz.** Lugano. — Eine fünfjährige Bischöfskonferenz, auf der die Möglichkeiten einer Änderung der Liturgie der Messe erörtert werden sollen, ist am Montag in Lugano eröffnet worden.

**Neun Nordkoreaner kehren zurück.** Munsan. — Die neutrale Gefangenenrepatriierungskommission hat am Dienstag in Pan Mun Jon den Kommunisten neun Nordkoreaner übergeben, die sich nach anfänglichem Weigern doch noch entschlossen haben, in ihr Heimatland zurückzukehren. Zur Übergabe der Gefangenen waren etwa 75 nordkoreanische und chinesische Offiziere sowie zahlreiche Fotografen erschienen.

## DIE MEINUNG DER ANDEREN

### Achse Bonn—Washington

Die Pariser Abendzeitung „Le Monde“ bemerkt in einem Deutschlandkommentar unter der Überschrift „Die Achse Bonn—Washington“:

„Zwangsläufig würde sich die Diplomatie Klein-Europas um die Achse Bonn—Washington bewegen. Diese Achse existiert tatsächlich schon seit mehr als sechs Monaten. Die Wahlen des 6. September haben nur gezeigt, daß sie auch den Wünschen des deutschen Wählers entspricht. Ein Europa der sechs Staaten, wie es Schuman und Monnet wollten, bedeutet heute nichts mehr. Das französische Parlament kann die Auffassung vertreten, daß diese Lösungen angesichts der gegenwärtigen Lage der Dinge die besten — oder die am wenigsten schlechten sind. Es kann schließlich der Meinung sein, daß Realismus mit der Zustimmung zur Führerstellung Deutschlands auf dem Kontinent und der deutsch-amerikanischen Führerstellung in der europäischen Außenpolitik gleichzusetzen ist. Da unsere innere Unordnung und unsere Schwäche es uns nicht erlauben, Europa zu führen und eine versöhnliche Note in die Weltpolitik zu bringen, kann das Parlament den EVG-Vertrag ratifizieren, aber es muß sich klar darüber sein — und das Volk mit ihm —, daß diese Entscheidung Folgen haben wird.“

### Der Riese am Rhein

Das Londoner Abendblatt „Evening Standard“ verweist auf die durch den Wahlsieg Dr. Adenauers gesteigerte Popularität der Bonner Regierung in den USA, wodurch das Foreign Office vor das vielleicht schwierigste Problem seit Jahren gestellt werde. Unter dem Titel „Der Riese am Rhein“ heißt es:

„Es besteht kein Zweifel, daß Dr. Adenauer heute die mächtigste politische Figur auf dem europäischen Kontinent ist. Bei seinen Plänen zur Weiterentwicklung Deutschlands verfügt er über eine Waffe, die Hitler niemals besaß. Diese Waffe ist die Unterstützung und Freundschaft der USA. Er ist beim Volk und den Politikern der USA gleichermaßen beliebt. Diese Popularität ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Deutschen von allen europäischen Ländern den besten Gebrauch von der Dollarhilfe gemacht haben. Aber es gibt noch zwingendere Gründe, warum Washington Bonn zulehnt. Das Adenauer-Regime ist stabil und sicher und wird bald über die vielleicht schlagkräftigste Streitmacht auf dem Kontinent verfügen. Vor allem ist es entschlossen und unwiderruflich antikommunistisch. Kein Wunder, daß Adenauer der beliebteste und am meisten begünstigte Staatsmann des State Department ist. Welchen Gebrauch wird Dr. Adenauer von dieser Unterstützung machen, die Hitler verweigert wurde?“

### „Kleiner SPD-Parteitag“

BONN. Die SPD hat für heute rund 300 ihrer führenden Funktionäre zu einer Art „Kleinem Parteitag“ nach Bonn einberufen. In dreitägigen Beratungen sollen die vom SPD-Vorstand in der Vorwoche begonnene Erörterungen über das Ergebnis der Bundestagswahl und die daraus für die Partei erwachsenden Konsequenzen fortgesetzt werden. An den Beratungen, die nichtöffentlich sind, werden der Parteivorstand, der Parteiausschuß, die Kontrollkommission, die 161 neugewählten Bundestagsabgeordneten, die sozialdemokratischen Ministerpräsidenten und Landesminister sowie die Sekretäre der SPD-Parteibezirke teilnehmen.

### Bessere Rentengesetzgebung

BONN. Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler fordert eine Überprüfung der gesamten Rentengesetzgebung, um die Versorgung der arbeitsunfähigen Kriegssopfer und Arbeitsopfer zu verbessern. In einer der Deutschen Presse-Agentur übergebenen Erklärung weist er darauf hin, daß er seit Jahren den Standpunkt vertritt, daß es bei einem Sozialetat von annähernd 20 Milliarden Mark bei richtiger Verteilung keinen Rentner geben dürfte, der hungert.

## Laniers Reformen

PARIS. Die französische Regierung verabschiedete am Dienstag etwa 50 Verordnungen zur Dezentralisation und Reform des Verwaltungs- und Justizapparats und zur Förderung des Wohnungsbaus. Außerdem ließ die Regierung die von Außenminister Bidault vorgelegten Reformpläne für Marokko gut und beschloß, die bereits von mehreren Staaten ratifizierte Menschenrechtskonvention dem Parlament zur Ratifizierung zuzuleiten.

Durch diese zweite Serie von Regierungsverordnungen — die ersten, die die große Streikbewegung in Frankreich auslösten, wurden Anfang August erlassen — werden vor allem die Befugnisse der an der Spitze der Departements stehenden Präfekten und der Bürgermeister erweitert. Für eine Reihe von Verwaltungsvorgängen wird der Instanzenweg vereinfacht.

## Paris erörtert EVG

PARIS. Das französische Kabinett wird am Mittwoch zusammentreten, um die Frage der Ratifizierung des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft zu erörtern. Das Ratifizierungsgesetz liegt bereits seit Monaten bei den Ausschüssen der französischen Nationalversammlung, doch hat die Regierung bisher nichts unternommen, um eine Debatte im Plenum der Versammlung in Gang zu bringen.

Frankreich hat seit Monaten die Ratifizierung des EVG-Vertrages von der Annahme der französischen Zusatzprotokolle, einer engeren Mitarbeit Großbritanniens in der geplanten Europa-Armee und einer Lösung der Saarfrage abhängig gemacht.

## DERMANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

„Nicht hier, aber in Berlin. Es dürfte dir eine Kleinigkeit sein, sie morgen telegraphisch überweisen zu lassen.“  
Irene nahm allen Mut zusammen.  
„Welche Sicherheit bietet ich gegen weitere Erpressungsversuche?“  
„Mein Ehrenwort.“  
„Weiter nichts?“  
„Inzwischen dürfte Herr Sandkaut Gelegenheit haben, Deutschland unerkannt wieder zu verlassen.“  
„Ich werde mir die Sache überlegen.“  
„Bis morgen um zwölf also kostet es fünf-hundert Mark.“  
Sie öffnete die Handtasche und warf ihm ein Bündel Banknoten zu.  
Achtlos schob er sie mit der linken Hand zurück, während er mit der rechten von neuem die Uhr zog.  
„Ich brauche deine endgültige Zusage. Ja oder nein. Zehntausend Mark sind für dich eine Kleinigkeit. Ich weiß, was du hast. Wenn ich dich schröpfen wollte, würde ich das Zehnfache verlangen.“  
„Sie sind sehr gütig!“  
„Gütig nicht, aber bescheiden. Nur muß ich dem! rechnen können, daß das Geld bis morgen mittag um zwölf in meinem Besitz ist. Bis morgen um zwölf erwarte ich dich.“  
„Ich weiß nicht, ob das möglich sein wird.“ stieß sie heiser hervor. „Mein Vormund...“  
„Inzwischen wirst du ja wohl volljährig geworden sein.“ sagte er höhnisch.  
Aber ihr Vormund habe noch immer die Vermögensverwaltung unter sich. Und das Geld sei fest anwesend.

„Ich weiß.“ sagte er, in Hypotheken und Papieren. Papiere lassen sich beleihen.“ Dann gab er ihr genaue Anweisungen, welche Schritte zu unternehmen seien. „Also?“

Fünf Minuten später verließ sie das Haus. Von fern her schlug es zehn Uhr. Entschlossenen Schrittes strebte sie den spärlich beleuchteten Straßen zu. Sie mußte jetzt handeln, so schnell wie möglich handeln. Jede Minute war kostbar. Zehntausend Mark bis morgen mittag um zwölf.

„Martin.“  
Sie zuckte zusammen. Obwohl sie es selbst gewesen war, die seinen Namen geäußert hatte.

War er wirklich ein Mörder?

X  
„Die Aufgabe, einen andern zu beobachten, zu ‚beschiatten‘ wie es in der Sprache der Polizei heißt, ist nicht so einfach, wie der Laie es sich im allgemeinen vorstellt. Bei dieser außerordentlichen Tätigkeit, die sehr viel Ausdauer, Umsicht und Geschicklichkeit erfordert, kommt es nicht nur darauf an, das Objekt ständig im Auge zu behalten, sondern der Detektiv hat auch dafür zu sorgen, daß er selbst unerkannt bleibt und daß das Objekt auf keinen Fall bemerkt, daß es beobachtet wird. Deshalb muß der Detektiv bestrebt sein, sich der Umgebung, in der er arbeitet, so viel wie möglich anzupassen. Weder seine Kleidung noch seine Haltung oder Ausdrucksweise dürfen auffallen. Und je unauffälliger er sich in dem jeweiligen Milieu zu bewegen weiß, desto größer ist die Aussicht, daß seine Arbeit mit Erfolg gekrönt wird.“

Mit diesen Worten hatte Poldi Finkenbusch eine neue Aufsatzeihe eingeleitet, die er unter dem Titel „Die unsichtbaren Helfer“ zu veröffentlichen beabsichtigte. Die Arbeit zeugte, soweit es sich um die Theorie handelte, von einer umfassenden Sachkenntnis, und der unbefangene Leser konnte sogar den Eindruck gewinnen, sie entstamme der Feder eines erfahrenen Kriminalisten.  
Zu seiner Ueberraschung sollte Poldi er-

fahren, daß es mit der Praxis aber doch etwas anders bestellt war.

„Sehen Sie, Mr. Listen, da vorn links sitzt der junge Mann.“ Einer der Detektive im Gefolge des Maharadschas, ein eleganter älterer Herr, den man ohne weiteres für einen vermögenden Weltenbummler halten konnte, wies mit einem leichten Blick auf Poldi, dessen Aufmerksamkeit durch das Eintreten einiger jungen Damen gerade abgelenkt wurde.

„Er hat sich in auffälliger Weise nach Ihnen erkundigt“, erläuterte der Detektiv, „und nun sitzt er schon Stunde um Stunde hier in der Halle. Sein Name ist Leopold Finkenbusch, sein Beruf Reporter. Als solchen gibt er sich jedenfalls aus. Kennen Sie den Herrn vielleicht, Mr. Listen? Wir behalten ihn natürlich scharf im Auge.“

„Ich möchte ihn sprechen“, entschied Mr. Listen nach kurzer Überlegung. „Vielleicht hier im kleinen Konversationszimmer.“

„Wenige Augenblicke später kam ein Page zu Poldi.“

„Herr Finkenbusch?“

„Jawohl.“

„Sie werden im kleinen Konversationszimmer erwartet.“

„Von wem?“

Der Page zeigte ein Lächeln, aus dem man alles und nichts entnehmen konnte. „Sie wüßten Bescheid.“

Poldi folgte ihm.

Sobald er das Konversationszimmer betreten hatte, schloß der Page die Tür hinter ihm. Für einen kurzen Augenblick hatte Poldi das beschämende Gefühl, seiner Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Denn über die Lage, in der er sich befand, war er nicht im unklaren. Er war ertappt worden. Listen, den er unauffällig beobachten wollte, hatte diese Absicht offenbar durchschaut. Kaum anzunehmen, daß er ihn zu einer Unterredung gebeten hatte, um über das Wetter mit ihm zu plaudern. Vorauszusehen war vielmehr, daß er Aufklärung verlangen würde. Es war eine Lage, wie sie peinlicher gar nicht sein konnte, und in der sich Poldi nicht nur einer gründ-

lichen Niederlage, sondern auch der Lächerlichkeit preisgegeben sah.

Listen begrüßte ihn mit korrekter, aber kühler Höflichkeit.

„Sie sind Herr Finkenbusch, nicht wahr?“

Poldi heuchelte Erstaunen.

„Jawohl.“

„Anthony Listen — in Diensten Seiner Durchlaucht des Maharadschas von Patiala. Wie ich höre, wollen Sie mich gern sprechen.“

Poldi bewies genügend Geistesgegenwart.

„Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen, Herr Listen.“ Ohne Zögern streckte er zur Begrüßung die Hand aus.

„Ich bin nämlich Berichterstatter“, fuhr der ertappte Amateurdetektiv im Plauderton fort. „Und ich sitze nur hier, um die günstige Gelegenheit abzuwarten, Seine Durchlaucht um ein Interview zu bitten. Ich hoffe sehr, daß Sie mir gestatten werden, Ihre lebenswürdige Vermittlung hierzu in Anspruch zu nehmen.“

Die Ausrede war gefunden und Poldi fühlte sich um viele Grade behaglicher.

Mit einer kurzen Handbewegung forderte Listen ihn auf, Platz zu nehmen. Dabei streifte er ihn mit einem mißtrauischen Blick.

„Woher kannten Sie eigentlich meinen Namen?“ Es klang so unverbindlich wie bei einem Verhör. „Man hat mir gesagt, Sie hätten sich bei verschiedenen Hotelangestellten nach mir erkundigt.“

Poldi war auf der Hut. „Ich hatte mich darüber unterrichtet, daß Sie zu der aller-nächsten Umgebung Seiner Durchlaucht gehören.“

„Bei wem, wenn ich fragen darf?“

„Wenn Sie es genau wissen wollen: beim Oberstward. Von ihm erfuhr ich auch, daß Sie fließend Deutsch sprechen.“ Mit dieser Bemerkung ging Poldi unbekümmert von der Verteidigung zum Angriff über. „Und da ich meinerseits leider nur über ein recht bescheidenes Schulenglisch verfüge...“

Die Unterhaltung wurde in deutscher Sprache geführt, und Listen sprach in der Tat fließend Deutsch, wenn auch mit einem unverkennbar englischen Akzent.

(Fortsetzung folgt)

# Felsbrocken jagen auf den Globus...

Von Meteoriten und Zwergplaneten / Der Einschlag bei einem sibirischen Dorf im Jahre 1948

„Es war 10.35 Uhr, als der Himmel plötzlich von überdimensionalen feurigen Blitzen durchzuckt wurde — ein Phänomen, wie es noch niemals gesehen wurde“, berichtet der Astronom Professor Struve. „Über dem sibirischen Dorf Novopokrovka schien sich der Weltuntergang anzubahnen. Der Himmel verdunkelte sich und riesengroß stand über dem Dorf ein Schreckgespenst — ein dunkler Körper, der sich nicht rührte. Stundenlang währte dieses Schauspiel der Natur. Als die Nacht hereinbrach, stand der Meteor grell leuchtend über uns“, fährt Professor Struve fort. „Bewegungslos strahlte der Planetoid einen funkelnden Glanz aus, der die Augen blendete. Durch meine Brille aus Kobaltglas starrte ich wie hypnotisiert auf den sprühenden Feuer-

das zweieinhalbfache vom Radius des größeren nähern.

1937 hat sich diese Theorie bewahrheitet, nicht aber vor fünf Jahren, als der Meteor von Novopokrovka auf die Erde niederprallte. Damals näherte sich ein Planetoid beinahe auf Mondnähe. Es war „Hermes“, ein Zwergplanet — einer von fünf Milliarden seiner Art! „Hermes“ ist etwa 3,5 Kilometer lang. „Amor“, „Eros“ oder „Adonis“ — um nur die wenigen zu nennen, die das astronomische Genie Gauß geortet hat, besitzen Durchmesser von etwa 800 Kilometer. 1930 tauchte „Adonis“ tatsächlich einmal auf. Er war 2 Millionen Kilometer unserer Erde nahe und verschwand wieder im All. Es gelang bis heute nicht, den Standort von „Hermes“ und „Adonis“ zu errechnen, geschweige denn ihre Bahnen zu beobachten.

Im Felsengebirge von Kanada entdeckte eine wissenschaftliche Expedition den größten Krater, den je ein Meteor hinterlassen hat. Sein Umfang beträgt 12 Kilometer, sein Durchmesser 4 Kilometer. Der Boden, der aus Granitfels besteht, wurde durch diesen Aufprall in Stücke zerrissen. Über 20 Meter tief hat der Rieseneinbruch einen Krater in das Felsengestein geschlagen. Errechnungen ergaben, daß hier eine Masse von einigen hunderttausend Tonnen niedergegangen sein muß. Dieser Aufprall fand allerdings in prähistorischer Zeit statt.

Der Ursprung der Zwergplaneten wird darauf zurückgeführt, daß sie alle nur Bruchstücke eines großen Planeten sind. Eines Planeten, der einmal zwischen „Mars“ und „Jupiter“ existiert hat. Sämtliche Planetoiden zusammengenommen ergeben ungefähr die Größe des Mondes. Jedoch muß der zwischen „Mars“ und „Jupiter“ einst schwebende Körper größere Dimensionen als der Mond besessen haben. Woraus wiederum hervorgeht, daß im Kosmos noch unvorstellbar viele Brocken kreisen, die unsere ermittelte Zahl von fünf Milliarden um ein Vielfaches steigern...

Ein Gedanke, der uns in panische Furcht versetzen kann. Selbst wenn diese „Bomben aus dem Weltall“ nur in einer Spiralbahn auf einen gewissen Abstand der Erde nahe kommen können, um dann von der Zugkraft in Stücke gerissen zu werden, so genügt dieser kosmische Sprühregen, um in Sekunden eine Millionenstadt zu vernichten.

### Ein „netter Scherz“

NEW YORK. Alle Gäste hatten kostenloses Essen und Freibier in John Fickers Frühstückstube im New Yorker Stadtteil Brooklyn. Der 22jährige William Walsh, Straßgefänger mit Bewährungsfrist, zwang sie mit gezogener Pistole, alle Vorräte zu verfliegen. Als der Pastetenlieferant Ralph Garone eintrat, kaufte er ihm aus der Ladenkasse alles Gebäck ab, zwang ihn, es selbst aufzessen, und steckte die restlichen 70 Dollar in die eigene Tasche. Die Eskorte dauerte über eine Stunde. Jetzt will es die Polizei Walsh nicht glauben, daß er nur einen netten Scherz machen wollte.



ball, während im Dorf eine unsagbare Panik von den Menschen Besitz ergriffen hatte. Da der Meteor bewegte sich, er nahm Richtung gegen Süden. Eine lange, feurige Spur von Millionen sprühenden Sternchen schoß aus der Kugel heraus. Dies dauerte nur etwa fünf Sekunden, dann versank die glühende Bombe hinter dem Gebirge von Sikhootalir...

Zur selben Sekunde registrierten die Seismometer und Seismophone der meteorologischen Stationen ein gewaltiges Beben, von einer Beschaffenheit, wie es die Wissenschaftler noch nie erlebt. Schon wenige Stunden später waren wissenschaftliche Expeditionen an dem Schauplatz des Phänomens: in einem Umkreis von 8 Kilometer war der Boden mit Felsbrocken übersät. Tausend Tonnen Masse sind hier niedergegangen. Die Analyse der Gesteine stellte als Grundstoffe Eisen, Phosphor, Natrium und Calcium fest. Was wäre passiert, wenn dieser Meteor auf eine Stadt geprallt wäre? Diese Frage ließ den Wissenschaftlern das Blut in den Adern erstarren. Eine Atombombe könnte nicht verheerender sein...

Man hat sich von russischer Seite sehr bemüht, diese einmalige Naturkatastrophe totzuschweigen. Dennoch gelang es, sogar ein Photo über einen besonders großen Brocken in die Hände zu bekommen. Dieser Meteoriteneinschlag stößt die Theorie des bekannten französischen Forschers Roche um. Dieser errechnete eine Formel, wonach ein Zusammenprall zwischen der Erde und einem Planeten unmöglich sei. Nach seiner Ansicht kann sich ein kleinerer Körper einem größeren nur bis auf

# Sorgen des Arztes — Sorgen des Volkes

In Lindau beginnt mit 1500 Teilnehmern der 56. Deutsche Ärztetag

Dr. R. LINDAU. Auf Bundesebene führt alljährlich die deutsche Ärzteschaft eine Tagung durch, auf der Fragen des Berufes, der Standesorganisation und des medizinischen Fortschritts behandelt werden. Da jeder Mitbürger einmal gesund ist, mit Beschwerden des Leibes oder der Seele den helfenden Arzt aufzusuchen, sind die Probleme der Ärzteschaft wahrhaft die Probleme der ganzen Bevölkerung. Die große Zahl der Teilnehmer an dem jährlichen Kongress ist nicht nur ein Beweis für das lebendige Standesbewußtsein der deutschen Ärzte; sie zeigt auch, wie lebhaft sie sich bemühen, mit der rasch fortschreitenden medizinischen Forschung Fühlung zu behalten. Zum 56. Deutschen Ärztetag, der vom 18. bis 20. September in Lindau ablaufen wird, haben sich 300 Delegierte, etwa 200 Gäste und über 1000 weitere Ärzte angesagt. Zu den Ehrenmitgliedern zählen der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard sowie Vertreter der Standesorganisationen in Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Finnland,

Osterreich, Schweden, Schweiz, Iran und Japan, ferner Vertreter des Weltärztebundes.

Die deutsche Ärzteschaft konnte sich nach dem Zusammenbruch noch nicht wieder auf einheitlicher Rechtsgrundlage organisieren. Die Ärztekammern bestehen auf Landesebene und haben je nach der Besatzungszone noch unterschiedlichen Rechtscharakter. Eine Bundes-Ordnung wird erstrebt; der neue Bundestag wird sich mit dieser Frage bald befassen müssen. Da die letzten Wahlen für den Aufbau des „Systems der Sicherheit“, wie man die gesamten sozialpolitischen Maßnahmen nennen kann, eine grundsätzliche Entscheidung gebracht haben, werden diese Fragen nun ihrer Lösung sicher besonders lebhaft zugestimmt werden. Vorläufig sind die Ärztekammern der Bundesländer in einer Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern“ zusammengefaßt. Aus mittelbarer Wahl gehen bei den Kammern Delegierte hervor, die zum jährlichen Ärztetag abgeordnet werden. Neben der gemeinsamen Landesvertretung gibt es mehrere Organisationen, die besondere Gruppen von Medizinern umfassen: die Kassenzürlichen Vereinigungen (verbindliche Vereinigungen der Ärzte mit Krankenkassenzulassung), den Verband der zugelassenen Ärzte ohne Kassenzulassung und einen Verband der angestellten Ärzte (Marburger Bund). Um die wirtschaftlichen Belange der Ärzte bemüht sich besonders der „Verband der Ärzte Deutschlands“, der Hartmann-Bund, dem Ärzte zusätzlich angehören können. Aus Gründen der Vereinfachung pflegen diese Organisationen ihre Tagungen und die Sitzungen ihrer Organe mit dem gesamten Ärztetag zusammenzulegen. Im Auftrage des Präsidiums des Deutschen Ärztetages werden regelmäßig Fortbildungskurse angegliedert. Sie stehen unter Leitung von Prof. Dr. Albert Schretzenmayer, Augsburg, und befassen sich heuer mit dem Zeitthema „Herz und Kreislauf“.

Den Fortbildungskursen und Sitzungen dieser Woche folgt am kommenden Sonntag eine öffentliche Kundgebung im Lindauer Stadttheater. Dabei wird an namhafte Mediziner die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft verliehen. Die Hauptreferate befassen sich mit den Anliegen der deutschen Ärzteschaft an den Gesetzgeber und mit der ärztlichen Fortbildung. Diese ist seit dem ersten Weltkrieg zu einer Aufgabe der Berufsorganisation geworden. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat der Fortschritt der Forschung ein so schnelles Tempo angenommen, daß die Generation der praktizierenden Ärzte planmäßig den Anschluß an die neuen Ergebnisse suchen muß. Seit Weltkrieg und Inflation ist die soziale Situation des deutschen Arztes so beschaffen, daß er mit dieser Aufgabe als Einzelner nicht mehr fertig wird. Er braucht mehr und mehr Zeit, um mit Krankenschwervergütungen seine Existenz zu erhalten; gleichzeitig muß er immer höhere Beträge in neuen Apparaten und Hilfsmitteln investieren. Die Arbeit der Fortbildung muß durch die Organisation rationalisiert werden.

Bei dem geschilderten Stand der Entwicklung wird der 56. Deutsche Ärztetag sich als besonders wesentlich in die lange Reihe eingliedern. Eine Industrieschau, die technische Hilfsmittel für Arzt und Patient zeigt, wurde am Dienstag in Lindau eröffnet.

## Neues von der Frankfurter Messe



So mancher verheerende Brand begann damit, daß zunächst irgendein Textilgewebe, sei es ein Theater-Vorhang, ein Zirkuszelt oder eine Gardine, Feuer fing. Aus dieser Kenntnis heraus bringt eine chemische Fabrik in Speyer unter dem Schlagwort „Boykott den roten Hahn“ das „Asfaman“-Imprägnierungsverfahren heraus, mittels dessen die Gewebe dauerhaft flammfest und wasserabweisend imprägniert werden. Unser Bild demonstriert die Flammfestigkeit eines nach dem Asfaman-Verfahren imprägnierten Arbeitsanzuges, den selbst der Schweißbrenner nicht zum Aufflammen bringen kann.

Bild: Botzenhardt

Wagners  
sogar wie  
gepfeilt und  
hinter!

WAGNERS  
VIRGINIA  
CIGARETTEN  
EXTRA FEIN

Lehntank auf gesunde Art... und bei Verstopfung die  
durch Gelbe Drops DM 2,75 naturreinen Sani-Drops DM 1,25

Melabon gegen Kopfschmerz Melabon  
Gratisprobe vermittelt Dr. Rentzler & Co., Laupheim 585/Würt.

DETEKTIVE GENTNER & CO.  
Stuttgart W. Kottelstraße 54 III  
Telefon 539 35, 4719, 4879  
Reg. 1879 Aukt. 6/16, Beobachtungen

In Stadtpfarrhaus (2 Erw. u. 1 Klein-  
kind) wird auf 15. Okt. oder 1.  
Nov. suver. Mädchen nicht unter  
18 J. gesucht. Angebote u. G 3688  
an die Geschäftsstelle

Gesucht auf 15. Okt. 1937, freundl.  
Haustochter für Haushalt u. Ser-  
vice; kann angelehrt werden. An-  
gebote an Fam. Renggli, Metzger,  
u. Gasthaus Krone, Schwändl/Gl.

### Stellenangebote

### Aufgeweckter Junge

der Lust hat das Metzgerhand-  
werk zu erlernen, kann sofort  
eintreten bei Willy Weislinger,  
Gasthaus u. Metzgerei „Schäl-  
ten“, Ebingen (Würtl.)

### Guten Erfolg

haben Stellenangebote in Ihrer  
Heimatzeitung

### Redakteure

Ausführliche Bewerbungen erbeten unter G 3614 an die Ge-  
schäftsstelle

Für die Gestaltung des großen und  
geprägten Lokaltells einer angesehenen  
Heimat-Zeitung in schön gelege-  
ner württembergischer Industriestadt  
wird zum 1. Oktober 1937 ein jüngerer,  
gewandter

gesucht, der umbruchstücker und  
reich an Ideen ist.

Bei einer gut redigierten  
Heimat-Zeitung in württ.  
Industriestadt kann ein auf-  
geweckter und Ideenreicher  
junger Mann mit gutem Stil  
als

### Redaktions-Volontäre

sofort eintreten.  
Bewerbungen mit Lebens-  
lauf, Lichtbild u. evtl. Stil-  
proben erbeten unter G 3627  
an die Geschäftsstelle.

Loba  
Loba  
auch in der  
NACHFÜLLPACKUNG  
50 Pfg. billiger  
als in der 1/2 Dose

Mehr Eier aus deutscher Produktion



Die Leistungen der deutschen Geflügelwirtschaft werden oft übersehen, besagt ein Bericht im Bulletin der Bundesregierung...

Mehr gebrauchen - mehr verbrauchen

Hauswirtschaftliche Beratungsstellen werben für größeren Verbrauch

Bis einschließlich August lief im Bundesgebiet die Sonderwerbung für Kühlschränke als erste Maßnahme des Bundeswirtschaftsministeriums...

Dieser „Septemberplan“ des Bundeswirtschaftsministeriums geht auf die Ankündigung Professor Erhards im Frühjahr dieses Jahres zurück...

Das Ergebnis dieser neuen Aktion wird wesentlich davon abhängen, inwieweit den Verbrauchern zusätzliche Anreize geboten werden können...

Träger der Werbung für das Mehrverkaufprogramm sollen neben den beteiligten Wirtschaftszweigen vor allem die von der „Arbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft“ e. V. ins Leben gerufenen...

hauswirtschaftlichen Beratungsstellen sein, deren erste dieser Tage in Essen, Bonn, Frankfurt und Stuttgart (ab heute im Landesgewerbeamt) eröffnet werden.

Der Einzelhandel wird auch diesen neuen Werbefeldzug für den Mehrverbrauch langjähriger Konsumgüter bereitwillig fördern...

Kursrisiko zu groß

Weitbankanleihe nicht gefragt

BONN. Die erste Sammelanleihe der Weltbank an die Bundesrepublik stößt bei den an der Kreditaufnahme interessierten deutschen Firmen auf große Zurückhaltung...

2,23 Millionen Fahrgäste

Im ersten Halbjahr 1953 befördert

BONN. Die Straßenverkehrsunternehmen der Bundesrepublik haben im ersten Halbjahr 1953 insgesamt 2,23 Millionen Fahrgäste befördert...

Die Kraftomni-Bus-Unternehmen sind mit 15,4 Prozent und die Omnibuslinien mit 19,2 Prozent an der Zunahme beteiligt...

Freiwilliger Selbstkostenspiegel

Wettbewerbsordnung für Konsumseife genehmigt / Gegen Preisschleuderei

HAMBURG. Die alliierte Kartellbehörde hat der Schaffung einer Wettbewerbsordnung für Konsumseifen in der Bundesrepublik zugestimmt...

Ein halbes Hundert

f. Zunächst darf ich mir eine Frage erlauben: Wieviel verschiedene Steuern haben Sie schon bezahlt? Daß wir viel Steuern bezahlen müssen ist uns allen bekannt...

Wenn wir ein Glas Bier trinken, dann läßt' darauf nicht nur die Biersteuer, sondern auch noch die Getränkesteuer. Damit ist es nun nicht zu Ende. Der Wirt muß aus dieser Einnahme auch Umsatzsteuer und aus seinem Gewinn Einkommensteuer und Gewerbesteuer bezahlen...

Hier sind sie: Beförderungssteuer, Biersteuer, Börsenumsatzsteuer, Brantweinsteuer, Einkommensteuer, Einwohnereinkommensteuer, Erbschaftsteuer, Essigsäuresteuer, Feuerschutzsteuer, Gewerbesteuer, Grundsteuer, Grundsteuer, Hundesteuer, Hypothekengewinnabgabe, Investitionshilfe, Kaffeesteuer, Körperschaftsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Kreditgewinnabgabe, Landwirtschaftsabgabe, Leuchtmittelsteuer, Lohnsteuer, Lotteriesteuer, Mineralölsteuer, Notopfer Berlin, Rennwettsteuer, Rentenbankgrundschuldszinsen, Salzsteuer, Schaumweinsteuer, Soforthilfsabgabe, Spielkartensteuer, Sportwettsteuer, Südtirolsteuer, Tabaksteuer, Teesteesteuer, Umsatzsteuer, Umsatzsteuer, Vermögensabgabe, Vermögenssteuer, Wechselsteuer, Wertpapiersteuer, Wohnungsbaubauabgabe, Zölle, Zuckersteuer, Zündwarensteuer.

Haben Sie sie alle gelesen? Vielen Dank!

Beitragsvergütung neu geregelt

Änderungen in der Kraftfahrversicherung bei Schadensfreiheit

BONN. Das Bundeswirtschaftsministerium hat eine Verordnung über den Einheitstarif für Kraftfahrversicherungen 1953 und zur Berechnung der Beiträge, in der Kraftfahrpflicht- und Fahrzeugvollversicherung bei schadenfreiem Verlauf der Verträge verkündet...

Im Gegensatz zu dem für die Jahre 1951 und

1952 geltenden Verfahren wird erstmals bei der Beitragsrückvergütung für das Kalenderjahr 1953 im Jahre 1954 der Überschuss auf der Grundlage eines einheitlichen Überschußverbandes für alle Zweige der Kraftfahrversicherung ermittelt werden...

Wirtschaftsfunk

Der für den 1. Oktober 1953 vorgesehene Termin zum Austausch der IG-Farben-Aktien kann aus technischen Gründen nicht eingehalten werden...

Das Bundesfinanzministerium hat sich am Montag in einem Gutachten gegen das Intendanturweingesetz von Rheinland-Pfalz ausgesprochen...

In der Weinsberger Hilt-Halle wird am Freitag vom Regierungspräsidium für Nordwürttemberg in Verbindung mit der württembergischen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau eine Weinbautagung veranstaltet...

Am der zwölften internationalen Dentalschau, die im Rahmen des deutschen Zahnärztetages vom 15. bis 20. September in Düsseldorf stattfindet, nehmen in diesem Jahr 333 Aussteller teil...

Der Bierverbrauch hat im Juli 1952 aus saisonbedingten Gründen erheblich zugenommen. Nach den Feststellungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich der Gesamtausstoß gegenüber Juni um 20 Prozent...

Die Kraftfahrzeugproduktion im Bundesgebiet ist nach abschließenden Ermittlungen des Verbandes der Automobilindustrie im August um 5 Prozent auf 29.940 Kraftwagen und Straßenzugmaschinen zurückgegangen.

Mit einem Gesamtumsatz von 742 Millionen DM im ersten Halbjahr 1953 haben die Konsumgenossenschaften im Bundesgebiet eine Umsatzsteigerung von etwa 20 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erzielt.

Start in die weißen Karpaten

Sechstagesfahrt hat begonnen / 236 Fahrer aus 18 Nationen beteiligt

Der Engländer F. H. Whittle hat am Dienstagmorgen als erster der 236 Fahrer mit seiner 600-ccm-Panthermotorradmaschine „Gottwaldow“ verlassen und damit die 28. Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder über 2000 cm eröffnet...

Die 21 deutschen Fahrer hatten fast alle in den letzten Tagen Gelegenheit, sich die schwierigsten Abschnitte der schweren Leistungsprüfung anzusehen. Am längsten sind die BMW-Fahrer in Zlin. Als Vertreter der deutschen Nationalmannschaft haben Georg Meier, Walter Zeller und Hans Roth die Strecke genau besichtigt...

61 000 Zuschauer „zugelassen“ Deutschland - Saar in Stuttgart

Das Ausscheidungsplay zur Fußballweltmeisterschaft zwischen Deutschland und dem Saarland am 11. Oktober in Stuttgart wird seine Schatten voraus. Vertreter des DFB und Bundestrainer Sepp Herberger waren bereits in Stuttgart, um mit den Verantwortlichen des württembergischen Fußballverbandes und der Stadt Stuttgart organisatorische Fragen zu besprechen...

für die Zuschauer ist natürlich auch dieses Mal: Wieviel Eintrittskarten gibt es? Der DFB läßt das Fassungsvermögen des Stadions, das vom Amt für öffentliche Ordnung auf 54.500 festgelegt worden ist, durch Stahlrohrtribünen und Geländesitzplätze auf rund 61.000 erhöhen...

Die Eintrittskarten werden vom DFB wieder über die Landesfußballverbände verteilt. Dabei fällt dieses Mal der Hauptanteil nach Württemberg. Die Preise bewegen sich zwischen 10,20 DM für die Haupttribüne und 1,30 DM für Kurvenstehtplätze.

Der Stuttgarter Amateurboxer Max Resch, der bei den Europameisterschaften 1953 in Warschau im Halbmittelgewicht den zweiten Platz belegte und mehrmals in der Nationalstaffel stand, ist Berufsboxer geworden und hat einen Fünf-Jahresvertrag bei Walter Englert unterzeichnet.

Was brachte Ihre Liga ein?

Nord-Süd-Block: Eiferwette: 1. Rang je 17.225,50 DM, 2. Rang je 305,50 DM, 3. Rang je 44 DM; Neunerwette: 1. Rang je 6294 DM, 2. Rang je 232 DM. West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 56.934 DM, 2. Rang je 240 DM, 3. Rang je 71 DM; Zehnerwette: 1. Rang je 33.580 DM, 2. Rang je 217 DM, 3. Rang je 38 DM.

Advertisement for Klosterfrau Melisengeist, featuring a cloister illustration and text: 'EIN JEDER, der Klosterfrau Melisengeist kauft, sollte auch die beiliegende Gebrauchsanweisung genau lesen...'.

Advertisement for Peremesin, listing ailments like sea sickness, motion sickness, and travel sickness: 'PEREMESIN gegen See-, Luft-, Auto- und Eisenbahnkrankheiten...'.

Advertisement for Furden Magen Nervogastrol, a stomach and nerve medicine: 'Furden Magen Nervogastrol HEUMANN Heilmittel...'.

Advertisement for Silbermünzen and Strick-Boy, featuring images of coins and a boy: 'Silbermünzen aller Art... Strick-Boy Er ist da - der neuartige u. preisgünstige Handstrickapparat...'.

Advertisement for Dr. Boether-Bronchiten, featuring a profile of a person coughing: 'Frei von Husten und Bronchitis! Gehen Sie zum Ganz. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma...'.

Advertisement for Kurtz watches, featuring an image of a watch: 'Kurzer Beitrag zur Geschichte der deutschen Wirtschaftswerbung Ihrer Männer Ihrer Organisationen Ihrer Presse...'.

Advertisement for Rasierklingen, featuring an image of a razor: 'Rasierklingen 0,08 mm, 100 St. 2 DM portofr., 0,06 mm, 100 St. 2,70 DM portofr., 8 Tage Rückgaberecht...'.

Advertisement for Traub Detektiv-Co., featuring a magnifying glass: 'Traub Detektiv-Co. Tel. 971 00 Stuttg. Untertürk. besch. aff. Prozessmaterial'.

Advertisement for Klein-Klaviere and B. Klinckerfuß, featuring an image of a piano: 'Klein-Klaviere Die neuen Modelle in entzückenden Formen u. all. Holzarten zu glanz. Bed. B. Klinckerfuß Stuttgart, Neckarstr. 1A, Akademiehaus'.

Advertisement for Zeitungs-Anzeigen, featuring a newspaper: 'Zeitungs-Anzeigen öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis...'.

Advertisement for Rotbart shaving products, featuring a shaving brush and soap: 'Mit ROTBART gut rasiert - gut gelaunt! ROTBART EXTRA DÜNN'.

Altweibersommer

Stuttgart. Die heißen Sommertage, die uns der September noch beschert, täuschen nicht darüber hinweg, daß das Jahr seinen Höhepunkt schon eine Weile überschritten hat. Die feinen weißen Spinnfäden die an schönen, sonnigen Tagen fast unsichtbar in der Luft schweben und Stoppelfelder, Gebüsch und Gras überziehen oder sich an den Kleidern oder im Gesicht der Spaziergänger bemerkbar machen, zeigen uns, daß nun der Altweibersommer herangekommen ist. Im Gedenken der weißen Frauenhaare nennt man die Gespinnte kurzerhand Altweibersommer. Man hat aber auch die andere Auslegung dafür: „Die Metten haben gesponnen“. Im Volke sind noch viele andere Ausdrücke für das feine Herbstgespinnst bekannt; im Bayerischen nennt man es „Ahnsummer“, in anderen Gegenden „Mariensarn“ und in der Schweiz „Witwensimmerli“. England hat dafür die Bezeichnung „Gottesschlepp“ und Dänemark „Zwergnetz“. Es handelt sich um die Gespinnte einiger Spinnenarten, namentlich aus der Familie der Krabben-, Wolf- und Weberspinnen, die das Problem des Flugzeugs auf unkomplizierteste Weise gelöst haben. Aus ihren Seidensträngen schließen sie einige lanse seidene Fäden in die Luft, gerade so wie sie imstande sind, den kleinen Luftschiffer zu tragen. Bei günstigem Windstoß lassen sie sich von ihrem Standort los und treiben zu Millionen, vom Aufwind in die Höhe gehoben, dahin. Willen sie landen, so ziehen sie ihre Fäden ein und setzen ohne Schaden glatt und sicher auf dem Boden an, wo sie sich ein geeignetes Winterquartier suchen. — Da Spinnen bekanntlich nur bei gutem Wetter spinnen, ist es richtig, wenn man den „Altweibersommer“ als Zeichen für einen guten Herbst ansieht.

Aus Südwürttemberg

Rektor Rathfelder gestorben

Tübingen. Im Alter von fast 66 Jahren starb am Dienstag in Tübingen der ehemalige Rektor der evangelischen Bekennerschule Tübingen, Jakob Rathfelder. Vor seiner Tübinger Tätigkeit wirkte er als Erzieher bis 1934 in Medstetten.

Neuorientierung des Arbeiters

Reutlingen. Über die Ziele der vor kurzem gegründeten „Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Arbeiterfragen“ berichtete der Bundesgeschäftsführer der Gemeinschaft, Jörg Simpfendorfer, Bad Boll, am Montag in Reutlingen in einer Pressekonferenz. Simpfendorfer wurde vor einigen Monaten zum ersten westdeutschen Arbeiterpastor ernannt. Er sagte, die Aktionsgemeinschaft wolle einen Beitrag zur Neuorientierung der geistigen, ethischen, religiösen und politischen Lebens in Deutschland leisten. Die Aktionsgemeinschaft erhält von der evangelischen Landeskirche in Württemberg jährlich 40 000 DM. Außerdem wird sie von privater und Unternehmensseite unterstützt. — In Reutlingen veranstaltet sie vom 23. bis 26. September ihre zweite Arbeiterwoche. Unter anderem ist ein Abend der Begegnung zwischen Vertretern der Unternehmer, der Arbeiterschaft und des kirchlichen Lebens geplant.

Zahnärztetag in Düsseldorf

Düsseldorf. In der Zeit vom 15. bis 21. September 1953 treffen sich die deutschen Zahnärzte und Dentisten zum 12. Deutschen Zahnärztetag in Düsseldorf. Mit der Tagung verbunden ist die große XII. Internationale Dentalschau in den Düsseldorfer Ausstellungshallen. Sie wird ihre Vorgängerin, die XI. Internationale Dentalschau, die 1951 zusammen mit dem XI. Deutschen Zahnärztetag in Hamburg stattfand und die bereits als die größte derartige Ausstellung aller Zeiten bezeichnet worden war, um ein Erhebliches an Umfang übertreffen. Der Zahnärztetag wird in erster Linie im Zeichen der Neuordnung des zahnärztlichen Gesundheitswesens durch das Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. 3. 52 und die Vereinigung der Berufsstände der Zahnärzte und Dentisten stehen. Zum ersten Male werden beide Berufsstände die schon jetzt im Bundesverband der Deutschen Zahnärzte vereinigt sind und demnächst nach der Erteilung der Approbation an die Dentisten auch einen gemeinsamen Stand bilden werden, gemeinsam den Deutschen Zahnärztetag veranstalten.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 15. September

Auftrieb: 1224 Rinder (392 Kühe, 357 Bullen, 12 Ochsen, 363 Färsen), 1382 Kälber, 1263 Schweine, 25 Schafe. Preise: Ochsen a 86 bis 95, b 72 bis 82; Bullen a 88 bis 95, b 80 bis 86; Kühe a 74 bis 80, b 63 bis 71, c 54 bis 62, d bis 51; Färsen a 92 bis 105, b 80 bis 90; Kälber a 150 bis 162, b 130 bis 140, c 108 bis 128, d bis 105; Schweine a bis c 149 bis 152, d 145 bis 150, g 125 bis 134, g2 bis 120; Schafe nicht notiert. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Überstand. Kälber lebhaft, geräumt. Schweine flott, geräumt.

Vom edlen Riesling bis zum würzigen Burgunder

Ein kleiner Rundblick über die deutschen Rebsorten

Stuttgart. So mancher hat sich schon gefragt, was die Bezeichnungen Riesling, Traminer usw. zu bedeuten haben, wenn er sie auf dem Etikett einer Weinflasche liest. Solche Bezeichnungen geben die Rebsorte an, aus denen der Wein gewonnen wurde. Denn neben dem Boden, der Bodenart und dem Klima und der Kellertechnik des Winzers, des Weinhändlers, ist die Rebsorte einer der wichtigsten Faktoren, die Eigenart und Charakter des Weines bestimmen. Sie bewirkt nicht zuletzt, ob der Wein rassig, spritzig, herb, elegant, süßig, süß, voll, leicht oder schwer ist. Es gibt Hunderte von Rebsorten, von denen aber nur einige wenige besonders wichtig sind, von denen nur einige wenige den größten Teil des Anbaues in Deutschland ausmachen.

Die vornehmste aller Reben ist die Rieslingrebe, die deutsche Edelrebe. Kleinbeerig, verhältnismäßig spät reif, aber würzig und saftig die Traube, der hieraus gewonnene Wein rassig, edel, blumig. Der größte Teil beispielsweise aller Moselweine wird aus Rieslingreben gewonnen. Aber auch im Rheingau, in Rheinhessen, an der Nahe und der Pfalz überwiegt er bzw. bestimmt er den Charakter ganzer Flächen.

An zweiter Stelle steht der Silvaner, auch Osterreicher genannt. Die Traube ist mittelfrüh, größer als die Rieslingtraube, der Behang ist weicher, der hieraus gewonnene Wein lieblich und mild, teilweise süßig und duftig.

Dann der Traminer: eine spätere, bukettrreiche Traube, die einen säurearmen, aber alkoholreichen und besonders würzigen Wein ergibt. Diese Eigenschaften werden noch gesteigert im

Gewürztraminer, dessen Duftausstrahlungen so stark sind, daß sie manchmal ein ganzes Zimmer füllen können.

Dann der Ruländer: vor allem in Baden bevorzugt, er wird auch der graue Burgunder genannt. Die Traube selbst ist grau-rot und im Geschmack recht süß. Der Wein hieraus voll und reif, mit einem zarten Bukett. Auf schweren Böden, beispielsweise auf dem Kaiserstuhl, sind die Weine des Ruländers ausgesprochen wuchtig und glutvoll.

Gutedel: auch dieser wieder vorwiegend im Süddeutschen, in Württemberg und Baden, angebaut, eine schmackhafte Traube, die auch als Tafeltraube sehr gerne genommen wird, deren Weine aber säurearm, wenn auch recht lieblich, mit zartem Bukett sind.

Es gibt noch viele, viele andere Weißweinträuben. Aber diese sind die wichtigsten. Bei den Rotweinen stehen nur zwei, drei Rebsorten im Vordergrund. Zunächst der Burgunder, die Edeltraube des Rotweins. Die Traube selbst kleinbeerig und würzig im Geschmack, der Wein

Neue Lehrgänge der Bauernschule

Waldsee. Die vor drei Jahren vom Landesbauernverband Südwürttemberg-Hohenzollern errichtete Schwäbische Bauernschule Waldsee, Kreis Ravensburg, hat bisher 7 große Lehrgänge für Jungbauern durchgeführt, ferner zahlreiche Landjugendwochen, Lehrfahrten, Altschülertreffen und Tagungen. Sie nimmt zu jedem Kurs nur 27 Schüler auf. Außerdem ist die Lehrgangszeit auf den Winter beschränkt, da die Schüler als Jungbauern in der übrigen Jahreszeit nicht abkömmlich sind. Im kommenden Herbst und Winter sind vorgesehen ein Lehrgang für katholische Jungbauern vom 3. November bis 22. Dezember und ein Lehrgang für evangelische Jungbauern vom 11. Januar bis 1. März. Zwischen den beiden Lehrgängen ist eine Landjugendwoche für Burschen und Mädel vom 2. bis 9. Januar geplant.

edel, kräftig und dunkelfarbig. Es ist der beste deutsche Rotwein.

Und dann der Trollinger: Bekannt vor allen Dingen aus dem Württembergischen. Die Trauben sind groß und süß, daher auch als Tafeltrauben sehr gerne genommen. Der Wein selbst angenehm frisch.

Aus Nordwürttemberg

Landeselternbeirat angestrebt

Stuttgart. Die Beauftragten der Elternbeiräte aller Schulgattungen aus den vier Regierungsbezirken Baden-Württemberg beauftragten auf einer Arbeitstagung in Stuttgart die Schaffung eines Landeselternbeirates für den Süddeutschen. Nach den Wahlen der Elternbeiräte in Gemeinden, Kreisen und Landesbezirken soll nach dem Wunsch der Delegierten ein Landeselternbeirat gebildet werden, in dem die Elternbeiräte aller Schulgattungen vertreten sind.

Neue Weinkönigin gesucht

Weinberg. Die Weinberge sind geschlossen; mit dem kommenden Herbst geht auch die Regierungszeit unserer seitherigen Weinkönigin zu Ende. Der Weinbauverband Württemberg-Baden hat daher die Wahl der neuen Weinkönigin und ihrer Prinzessinnen auf Sonntag, 11. Oktober 1953 festgesetzt. Als Krönungsort wurde die von hohen Weinbergen umrahmte, am Eingang zum lieblichen Remstal gelegene alte Weinstadt Fellbach bestimmt. Die Feier findet im Rahmen des traditionellen „Fellbacher Herbstes“ statt. Um die Würdigsten für dieses Amt in Nordbaden und Württemberg zu finden, werden alle jungen und unverheirateten Winzerinnen, die sich darum bewerben wollen, gebeten, sich beim Weinbauverband Württemberg-Baden, Geschäftsstelle Weinberg, Hallerstraße, zu melden. Bedingung ist, daß die Bewerberinnen aus dem Winzerstand stammen, selbst im Weinbau tätig sind und mindestens das 21. Lebensjahr begonnen haben. Die Bewerbungen müssen bis zum 1. Oktober eingegangen sein.

120 000 Besucher erwartet

Öhringen. 120 000 Besucher erwartet Öhringen, das in der Zeit vom 19. bis 27. Oktober seine 700-Jähriger begeht, zur „Hohenloher Landesausstellung 1953“. Die Schau ist die größte landwirtschaftliche Ausstellung des Jahres in Württemberg-Baden. Von den insgesamt 96 000 qm Ausstellungsfläche sind allein 53 000 qm für die Landwirtschaft bestimmt. Lehrschau, eine Gar-

tenschau, Holz- und Forstschau, Jagd-, Fischerei- und Jagdwaffenschau, Tierschau und Weinbau sind angeschlossen. In acht über 100 Meter langen Hallen — in ihren Ausmaßen einmalig für das Hohenloher Land — werden in 400 Ausstellungsständen Spitzenzeugnisse einheimischer und auswärtiger Firmen gezeigt. Interessant versprechen die festlichen zehn Tage der mittelalterlichen Stadt auch in bezug auf das Festprogramm zu werden. In buntem Wechsel finden Modenschauen, Konzerte, Bunte Nachmittage und Abende, Grüne Tage für die Landwirtschaft und ein großes Feuerwerk statt. Prunkstück der 700-Jahrfeier wird der historische Festzug mit über 600 Kostümen und 150 Pferden, der am Sonntag dem 20. September um 14 Uhr seinen Weg durch die festlich geschmückten Straßen und Gassen der Stadt nehmen wird.

ölick über die Grenzen

Wieder kleiner Grenzverkehr

Strasbourg. Der Kleine Grenzverkehr zwischen Baden und dem Elsaß soll, wie die Zeitung „L'Alsace“ wissen will, in Kürze freigegeben werden. Dem Blatt zufolge ist an die Ausgabe von Grenzkarten gedacht, wie sie vor dem letzten Weltkrieg im Nahverkehr über den Rhein üblich waren. In den Besitz der Grenzkarte können nur Bewohner der grenznahen Gebiete kommen. Die Wiederzulassung des Kleinen Grenzverkehrs zwischen Baden und dem Elsaß ist eine Forderung, die seit langem von der deutschen Grenzbevölkerung, in der letzten Zeit aber auch immer wieder von den maßgebenden Vertretern des klassischen Fremdenverkehrsgewerbes erhoben worden ist.

Kulturelle Nachrichten

Die 13. Generalversammlung der internationalen pharmazeutischen Union begann am Sonntag in Paris. Die Bundesrepublik wird auf der Konferenz durch den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Berufsvertretungen deutscher Apotheker vertreten. Deutscher Delegationsführer ist Dr. Hans Meyer (Frankfurt/Main).

Prof. Dr. Günther Grundmann (Hamburg) erklärte am Montag auf der Tagung der Vereinigung der Denkmalspfleger in Würzburg, die Lübecker Kirchenleitung sei an den Vorgängen der Bilderfälschung in der Lübecker Marienkirche nicht unbeteiligt, da sie sich geweigert habe, die Grundsätze der Denkmalspflege anzuerkennen. Sie habe von dem mit der Restaurierung beauftragten Maler Dietrich Fey und seinem Gehilfen Lothar Malskat, die aufs schwerste gegen die Grundsätze der Freilegung und Konservierung mittelalterlicher Malerei verstoßen hätten, nicht nur eine Restaurierung, sondern im Hinblick auf die Würde des Kirchenraumes auch eine Ergänzung gewollt.

Reiche Funde guterhaltener Skelette von Steppenrentieren der Jungtertiärzeit wurden bei den diesjährigen Grabungen des geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Freiburg am Höwenegg im Hegau gemacht.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage: Mittwoch wechselnde, zum Teil stärkere Bewölkung und strichweise leichter Regen oder einzelne Schauer. Etwas kühler, Mittagstemperaturen aber noch um 20 Grad. Zeitweise auffrischende südwestliche Winde. Nächtl. Tiefsttemperaturen um 10 Grad. Donnerstag noch veränderlich, aber kein wesentlicher Niederschlag. Verhältnismäßig warm.

Kurze Umschau im Lande

Der Grundstein für ein Gemeindehaus der evangelischen Kirchgemeinde Tübingen wird am 19. September in dem Tübinger Stadtteil Lustnau gelegt.

Ein Jugendheim des Jungsozialwerks in Ebingen wurde am Sonntag seiner Bestimmung übergeben. In dem Heim werden vornehmlich jugendliche Flüchtlinge aufgenommen, die in Ebingen und Tallingen eine Lehrstelle gefunden haben.

Bei einem epileptischen Anfall stürzte ein 52-jähriger Schlosser aus Böblingen so unglücklich mit dem Gesicht auf den Boden, daß er infolge starken Nasenblutens erstickte.

Die Fürstin von Thurn und Taxis erhielt die Ehrenbürgerrechte der Gemeinde Dischingen. Kra. Heidenheim.

Zwei Zigeunerinnen schlichen sich in Schopfloch, Kreis Prodenstadt, in eine Wohnung und entwendeten 700 DM. Sie wurden nach dem Diebstahl in einem anderen Hause überrascht, als sie sich, ebenfalls in der Absicht zu stehlen, eingeschlichen hatten.

Den Bau einer Sammelkiranlage, die 200 000 DM kostet, hat der Spalchinger Gemeinderat beschlossen.

40 Meter tief einen Abhang hinuntergestürzt ist in Gosheim, Kreis Tuttlingen, ein Lastkraftwagen. Der Beifahrer hatte, die Gefahr erken-

nend, noch rechtzeitig abspringen können. Der Lastkraftwagen wurde unten von Bäumen aufgefangen, wobei der Fahrer in dem eingedrückten Führerhaus erheblich verletzt wurde.

Auch das wurde berichtet

„Herr Doktor, Herr Doktor, kommt Sie schnell!“ Mit dieser unmißverständlichen Aufforderung holte zu mitternächtlicher Stunde eine Altbäuerin telefonisch Hilfe bei dem Landarzt. Auf die Frage, um was es sich denn handle, meinte die Bäuerin nur: „Kommt Sie gleich, 's isch ebbez arg's passiert!“ Trotz strömenden Regens setzte sich deshalb der Arzt unverzüglich auf sein Motorrad und fuhr die zwölf Kilometer zum Hofe der Bäuerin. Dort angekommen, wurde er mit den Worten empfangen: „Gott sei Dank, daß Sie do sind! Unser Bello kriegt seine Zäh' nimmme ausenand.“ Da bekommt der gute Landarzt denn doch so etwas wie einen Zorn und während er entgegnet er: „Und deshalb jagen Sie mich bei diesem Sauwetter mitten in der Nacht durch die Gegend! Holen Sie doch den Tierarzt!“ Worauf die Bäuerin kleinlaut meint: „Noi, noi, Herr Doktor, ds isch poht! Er hot doch no mein Ma sein Fuß zwische seine Zäh!“ Nach dieser Aufklärung war dann doch nicht mehr der Tierarzt zuständig.



Frau Müller erzählt:

Herrschaften, ich habe fünf Kinder!

Das heißt täglich fünf Paar Schuhe, fünfmal Schulbrote und zehn schmutzige Hände. Und jeden Monat vier Kessel Wäsche. Da muß man das Geld schon einteilen. Womit ich wasche? Mit Persil, das zahlt sich aus. Man schont sich nämlich die Leibwäsche und das viele Bettzeug. Und ist es nicht immer wieder schön, wenn man die Kinder abends in persil-gepflegte Betten legen kann? Deshalb habe ich mir fest vorgenommen:

Persil und nichts anderes!



# Das Blatt der Frau

## Tausend Worte Küchen-Deutsch

Wir blättern im Kochbuch und kreuzen hier und dort mit Rotstift an

Ratlos starrt die junge Frau vom Kochbuch zum Brathuhn, vom Brathuhn zum Kochtopf. Die gastronomische Zauberbibel befiehlt ihr, den leckeren Vogel zu „dressieren“. Ach, es gelingt ihr nicht einmal, den lebenden Draht-haarfox Stroh zu dressieren, wie soll es mit dem toten Huhn gelingen. Und niemand sagt ihr, daß „dressieren“ am Kochtopf gesprochen, woviel bedeutet, wie dem Geflügel die Füße zusammen zu binden, damit es in der Brat-hitze seine natürliche Form bewahrt.

Kochen ist ein Handwerk, könnte man der jungen Frau sagen, und wer ein Handwerk betreiben will, muß sich die dafür notwendigen Fachausdrücke aneignen. Aber gibt es nicht eine ganze Anzahl von Kochbuchvokabeln, die sich leicht verdeutsch lassen?

Da wurde der jungen Frau empfohlen, „Barden“ zu bereiten. Sie muß an die alten Minnesänger denken, welche unklügelgemäße poetische Ablenkung ihr erspart bliebe, wenn das Kochbuch schlicht und schmackhaft „Speckscheibchen“ statt „Barden“ sagen würde. Es ist gewiß auch keine leichtere Mühe, die Suppe zu „passieren“ als einfach „durchsieben“. Und warum sollte sie Gemüse nicht „abbrühen“, und Fleisch nicht „abschrecken“, anstatt beides so gebildet wie unklar zu „blanchieren“? Und schmeckt Ihnen nicht selbst ebenso eine „gebundene“ Suppe wie eine „legierte“?

Allerdings gibt es auch kochtechnische Fremdwörter, die seit Generationen in den

Sprachschatz der deutschen Hausfrau eingegangen sind. Böte Ihnen jemand ein „in Brühe zurechtgemachtes Schnittfleisch“ an, Sie würden gewiß nicht gleich auf den Gedanken kommen, dies sei nichts anderes als ein „Frikassee“ — ein Wort, das seit langem vordeutlich geschrieben wird und auf das Sie nicht werden verzichten wollen. „Panieren“ wird Ihnen bequemer sein als „in Eigelb tauchen“ und alsdann in geriebener Semmel wälzen“. Vielleicht würde sich die Hausfrau auch dagegen verwahren, wollte man ihr vorschlagen, „Füllung“ statt „Farce“ zu sagen. Denn gäbe es nicht verhängnisvolle Mißverständnisse? Gefüllte Tomaten sind ja beileibe keine farcierten Tomaten. Farce ist eben eine ganz bestimmte Art der Füllung. Und wollen Sie, anstatt die allen vertraute „Remouladensauce“ anzukündigen, eine kleine Ansprache halten? Eine pikante kalte Tunke aus Eidotter, Öl, Senf, Weissig, Gewürz und Fleischbrühe? Großmutter's unübertreffliches Rezept bezieht sich auf eine „Mayonnaise“? Wird die Enkelin stattdessen lieber „kalter Beiguß“ sagen wollen? Langenhack, Bouletten und Frikadellen, Jus, Aspik und Marinade — das sind Begriffe ehrwürdiger Küchenüberlieferungen. Und manche Hausfrau wird sich in ihrem Reiche nicht recht zu Hause fühlen, wenn sie stattdessen „Lungenhackfleisch“, „Fleischklöße“, „Geronnener Bratensatz“, „Gallert“ und „Beize“ sagen soll.

## Ein Ende ist auch ein Anfang

Petra Peters plaudert mit uns über das Alterwerden und Altersein

Es liegt mir etwas am Herzen, und darüber möchte ich heute gern sprechen. Wir erleben es jeden Tag, und es geht uns alle an, Frauen und Männer: wir werden älter! Ein natürlicher Vorgang, dem wir so wenig ausweichen können wie dem Wechsel der Jahreszeiten. Aber wie wir uns dazu stellen, und was wir daraus machen, darauf kommt es an, das ist Lebensgestaltung und Lebensaufgabe jedes einzelnen.

Wann fangen wir eigentlich an, älter zu werden? Sicher nicht erst dann, wenn wir anfangen, uns älter zu fühlen! Bei unserer Geburt hat es begonnen, und es ging weiter über die Jahre, da wir uns glühend wünschten, einmal „älter“ zu sein. Das Später, der 30., 40., 50., gar 60. Geburtstag, reichte über unsere Vorstellungskraft hinaus. Zwar gab es in unserer Umgebung solche uns greisenhaft anmutenden Menschen, die „weitsamerweise“ noch saßen, tranken, lachten und selbst Zukunftspläne machten. Mit stillem Lächeln gaben sie uns zu verstehen, ihr uraltes Alter klime ihnen gar nicht so unalt vor, und manche behaupteten, mit den Jahren würde man nicht nur älter, sondern auch jünger.

So unglaublich es uns damals erschien — sie hatten Recht!

Was bedeutet denn Jugend? Aufgeschlossen und entwicklungsfähig sein, von dem Willen erfüllt, sich selbst und seine Möglichkeiten zur Entfaltung zu bringen in einer Zukunft, die den Hoffnungen gehört. Wann dagegen kommt uns ein Mensch alt vor? Erst dann, wenn er seinen Geist erstarren läßt, sich nicht mehr entwickeln will, am Gewordenen festhält, sich dem Neuen verschließt, in der Vergangenheit

lebt und keiner Zukunft mehr entgegenharrt. Lebensbejahung ist an kein Alter gebunden. Wenn Aufgeschlossenheit, Entwicklungsfähigkeit, Willenskraft und Lebensfreude das Kennzeichen der Jugend ist, wer hindert uns daran, auch mit weißen Haaren jung zu sein?

Die Natur läßt ein Ende zugleich Anfang sein. Ist der strahlende Sonnenaufgang nicht die Vorbereitung eines neuen Tages? Wachsen nicht schon im Herbst die jungen Blattknospen für den nächsten Frühling? Alles scheinbare Vergehen in der Natur ist nur ein Wandeln. Sollte es mit uns Menschen, die wir ein Teil der Natur sind, anders sein? Auf die Reifestufe, die abgelebt ist, folgt eine höhere mit anderen Anforderungen und Glücksmöglichkeiten. Wenn unsere Gefühle sich vielleicht einmal weniger stürmisch äußern — werden sie darum weniger tief? Ein kleines Lächeln mag dazukommen, ein ganz leises, das um die Schönheit der dunkleren Farben weiß. Ich kann ein Mißtrauen gegen die Menschen nicht los werden, die mit Genauigkeit verkünden, das Leben habe ihnen „mit den Illusionen auch die Liebe genommen“. Ich fürchte, die Armen haben wahre Liebe nie gekannt und suchen nach einer Ausrufe. So wie diejenigen, die bei allem finden, sie seien zu alt, sich umzustellen, oder es sei zu spät, etwas dazu zu tun.

Es gibt kein „zu alt“ und „zu spät“ für den, der innerlich aufgeschlossen ist! Mit wachen Sinnen zu leben ist schön!

## Verklingender Sommer

Wir wollen es nicht glauben, aber es ist doch so, daß die Stoppelfelder schon wieder umgestürzt werden, vorbereitet zum Empfang der neuen Saat. Es ist doch so, daß schon erste müde Blätter langsam zur Erde taumeln.

Wir wollen es nicht glauben, daß wir an der Wende des Sommers stehen, daß die Sonne ihre strahlende Kraft langsam verliert. Noch gehen wir leicht gekleidet, die Stunde des Mittags verführt uns, aber des Abends, wenn sich die Dunkelheit früh aus den Bergen des Horizonts über das abgeerntete Land tastet, dann irrt ein Frösteln über uns hin.

Aber auch des Mittags, wenn wir stille stehen und in die Luft hineinalaunen, spüren wir geheimnisvolle Wandlung. Gestern war noch die Luft voll von Schwirren und Summen und Brausen. Aber heute . . . ? Still steht sie und leer. Das schwirrende Leben erlahmt und wird bald über Nacht ganz verschwinden, ohne daß wir es empfanden.

Nein, nein — wir wollen es nicht glauben, aber es ist schon so, daß der Schwalbenflug nicht mehr in tollkühnen Zielzackkurven die verfolgenden Blicke beschwingt. Verschwunden sind die geschmeidigen Segler, fort die Freunde des Sommers.

Im blauen Strahlenmantel neigt sich der Sommer zur Erde und trauert den Entschwendenen nach. Wehmüt der Sommerwende schwingt in der Luft — in unserer Seele. Und manchmal in trüber Dämmerung erstirbt unser Schritt. Wir wollen es nicht glauben, wir schauen, wir lauschen, aber es ist doch so: Vom Gebirge am Horizont tastet die Hand des Herbstes sich in das Land, mit banger Trübnis. Ferne singen Kinderstimmen Sommerlieder. Doch sie können uns nicht mehr beschwingen.

Wir wollen es nicht glauben, aber es ist wirklich so, daß die Ernte eingebracht wurde. Auch unsere Ernte . . . ? fragen wir uns — auch die Ernte der Seele? Wohin sind wir gegangen seit den Tagen des Frühlings. Ist die Saat gereift, die Saat, die der gute Wille uns in uns in den Tagen des Lenzes? Vielleicht ist das unsere Trauer in diesen Tagen, daß die Saat der Seele nicht aufging, wie wir es erhofften . . .



## Angst vor der Freude / Von Andrea Anders

„Ich habe solche Angst vor der Freude!“ Das ist nur ein kurzer Satz. Dennoch wirken diese Worte ergreifend und erschütternd für den, der ihren Sinn ganz erfäßt. In diesem einen Satz liegt die unselige Zermürbung, die das Leben vielen Menschen brachte.

Es ist ein ausgesprochenes weibliches Wort. Man hört es fast nur von Frauenlippen. Es schließt in sich all die bitteren Enttäuschungen, die ein Mensch durchgemacht haben muß, ehe sich ihm diese Worte auf die Lippen drängen.

Ich sehe noch die blasse, kleine Frau vor mir, der ich vor einiger Zeit begegnete. Das große, erwartete Glück des Lebens stand vor ihr, als der erbarmungslose Krieg ausbrach

Wunsch schnell ein „Unberufen!“ beifügen oder die gar mit dem Finger unter den Tisch klopfen, zur Abwendung etwaigen Übels. Das Seltsamste ist aber, daß diese Menschen nicht einmal ausgelacht werden. Man hat sich an diese lächerliche Beschwörungsart gewöhnt, ja, man findet sie sogar ganz natürlich.

Wer aber fest davon überzeugt ist, daß die Fäden irdischen Geschehens nicht in menschlichen Händen ruhen, der wird nie und nimmer zu solch kindischen Mitteln seine Zuflucht nehmen. Wo uns der Himmel selbst einen Lichtblick öffnet, wenn er wieder durch graue Wolken ein wenig Blau hindurchschimmern läßt, darf man sich die Vorfreude auf glücklichere Zeiten nicht durch das verzagte Wort verderben: „Ich habe solche Angst vor der Freude!“

Soviel ist sicher: Eine Freude kann uns nicht durch die Hoffnung auf Erfüllung und die köstliche Vorfreude zerstört werden. Denn wie jedes menschliche Leben von Leid heimgesucht wird, entsteht auch jede echte Freude.

## Ein guter Rat für jeden Tag

Originalität ist nichts anderes als ein Paar frische Augen.

Legendes gelesen: „Alles, was du liebst, ist dein.“ Also: es hängt von uns ab — wir alle können reich sein.

Ein Schottenrock mit Plüssés rundherum ist schön. Reste nicht fortwerfen! Eine Tasche gehört dazu und ein lustig gefirnntes Dreieckstuch um die Schultern.

Lassen wir unsern Sprößling einen Balletkurs nehmen, und das „Halte dich gerade“ zwölfmal am Tag erübrigt sich.

Von Kindern: Es ist langweilig, einen Befehl zu bekommen für etwas, was man ohnehin tun würde, und besonders langweilig dann, wenn man grad im Begriff ist, es zu tun.

und ihr den jungen Mann fortnahm. Ein Chaos beendete die Sehnsucht nach Äußerem und Innerem Frieden. Mit vielen anderen Männern zog er hinter Stacheldraht. Als ich sie kürzlich traf, erzählte sie mir, daß er zurückkommen würde.

„Da sind Sie aber sicher sehr glücklich, nicht wahr?“ fragte ich die kleine Frau teilnahmsvoll. Doch da kam es leise, fast unhörbar, von den Lippen der anderen: „Ich habe solche Angst vor der Freude! Das meiste, auf das man sich freut, erfüllt sich ja doch nicht. Mit der Zeit wird man viel zu ängstlich, sich überhaupt noch auf etwas zu freuen.“

Wohl habe ich versucht, ihr ein wenig Mut und Selbstvertrauen wieder einzuflößen. Aber es war schwer, dieser niedergedrückten Seele die verlorene Spannkraft zu geben. Ja, — die verlorene Spannkraft — das ist es! Daran fehlt es! Aber die kommt nicht von außen her. Aus unserem Innern heraus muß sie wachsen. Man hat es in der Not der Zeit verlernt, auf den zu bauen, der stärker ist als die Nöte dieser Zeit. Man hat die Fähigkeit eingebüßt, sich innerlich zu sammeln. So erstarkt man nicht durch Überwinden der Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten, sondern man wird von ihnen zermürbt und niedergedrückt.

Es liegt in dem Wort „Ich habe solche Angst vor der Freude“ auch etwas Abergläubisches. So gibt es viele, die jedem ausgesprochenen

## Kleines Kino im Kino / Von Cécile de Legné

Es war schon dunkel, und der Hauptfilm lief bereits, da sah Rita den kleinen, hellen Kreis von der Taschenlampe ihrer Kollegin hinter den letzten Stuhlreihen auf dem roten Fußbodenbelag auf sich zukommen.

„Du hast noch zwei Spalte gehabt, nicht wahr? Und ausgerechnet Mittelpolster“, flüsterte sie ihr zu.

Beate war atemlos. „Ja, und weißt du, wer es war? Gaston mit Therese!“

„Versteh ich nicht“, sagte Rita verblüfft. „Doch nicht Gaston, dein Gaston?“

„Genau der!“

„Und mit der kümmerlichen kleinen Therese? Die lahm ja sogar.“

Die Platzanwieserin von Parterre links war den Tränen nahe. „Sie haben mich beide nicht erkannt, weil es schon dunkel war. Heute im Hörsaal neun hat Gaston mir noch den Platz neben sich freigehalten und hat gesagt, ich müsse ein ganz besonders feines Parfum haben. Dabel wars bloß meine Seife.“

„Aber die Therese hebt du leicht aus dem Sattel, das ist keine Konkurrenz. Warte mal, ich hab eine Idee! Haben die beiden ihre Garderobe abgelegt?“

„Ja, Gaston wollte wohl ganz groß auftreten.“

„Fein! Ich hab vorhin gesehen, daß die Toilettenfrau frische Zwiebeln eingekauft hat, davon nehmen wir eine und stopfen sie, dreifach aufgeschnitten, in eine von Thereses Manteltaschen. Und in die andere meine Tintenflasche — hab sie in der Aktenmappe. Den Korken machen wir ganz lose . . .“

Beate putzte umständlich ihre Nase und murmelte hinter dem Taschentuch: „Das ist vielleicht ein bißchen zu toll. Denke mal: Mantel und Kleid verderben, gleich beides! Und sie ist schließlich auch bloß so ein armes Studentenluder, wie wir!“

„Na ja“, gab Rita zu, „aber wenigstens die Zwiebeln! Als besonderes Parfum für Gaston!“ Sie schlüpfte hinaus, zu Taten der Freundschaft grimmig entschlossen.

Beate trat hinter dem Vorhang hervor und

blickte zur Leinwand. Da lief soeben die Kulisse an, in Großaufnahme. Sie hochte sich im Dunkeln neben die Sitzreihen und spähte schräg zur Mitte. Ein schmaler Spalt zwischen einem runden Glaskopf und einem spitzen Damenhütchen blieb ihr frei, um die beiden von hinten zu beobachten. Gaston hatte den rechten Arm um die Schulter seiner Nachbarin gelegt, und als nun die Großaufnahme kam, lehnte er seinen Kopf an den ihren. Aber Therese zog sich schau zurück; es war ihr wohl nie so etwas widerfahren. Dann lächelte sie ihren Nachbarn rührend hilflos und wie um Entschuldigung bittend an, und dieser beglückte sich vorerst damit, ihre Hand aufzuheben und lange an seinem Mund zu halten.

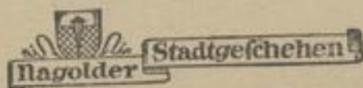
Ritas kleiner, lebhafter Taschenlampenkreis glitt wieder lautlos ins Theater und auf Beate zu. „Das haben wir ihr besorgt“, flüsterte sie zufrieden und legte den Arm um die Freundin.

Aber diese richtete sich auf und sagte plötzlich entschieden: „Rita, geh schnell zurück und nimm die Zwiebel raus, ehe der Mantel es angenommen hat, — rasch!“

„Nanu, weshalb denn? Willst du deinen Gaston nicht mehr?“

„Nein, diesen nicht“, sagte Beate. Den soll die Therese haben, weil sie so lahm ist. Sie wird nicht viele Gastons in ihrem Leben neben sich haben, und ich kann immer noch mal . . .“, aber hier schluckte sie heftig auf, erstickte den Ton im Taschentuch und fuhr dann energisch fort: „Ich will überhaupt nichts mehr mit diesen albernem Männern zu tun haben. Ich will bloß arbeiten und ein sauberes Examen machen. Geh schnell und hol die Zwiebel wieder raus. Der Film ist bald zu Ende, und die beiden brauchen mich nicht zu sehen.“

Rita gab ihrer Freundin einen kurzen, zärtlichen Klaps der Anerkennung und eilte zur Garderobe. Beate aber ging zum Notausgang hinaus, ehe es im Theater hell wurde, und nahm den Packen Programmhefte wieder auf, den sie tapfer gegen ihre festsche, karmisrote Uniform drückte, bereit für die nächste Vorführung.



Wir gratulieren

Vier Altersjubilaren können wir heute zum Geburtstag gratulieren: Frau Karoline Epple im Altersheim „Pilgerruhe“ zum 82., Herrn Chr. Hafner, Calwer Straße 51, zum 78., Frau Maria Helber, Maiergasse 12, zum 77. und Frau Berta Theurer geb. Günther, Leonhardstraße 1, zum 73. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Omnibusfahrt des Schwarzwaldvereins

Im weingesegneten Land des mittleren Neckars beginnt jetzt die schönste Zeit des Jahres — die Weinreife. Der Omnibusausflug des Schwarzwaldvereins dorthin am nächsten Sonntag, den 20. September, erhält dadurch seinen besonderen Reiz. Die Fahrt verläuft auf folgender Route: Böblingen/Autobahn, Ludwigsburg (Gang durch die Schloßanlagen), Marbach a. N. (evtl. Besuch des Schiller-museums), Neckartalfahrt an den Feisengärten vorüber nach Besigheim (Mittagessen, Rundgang durch die altertümliche Stadt mit herrlichem Panoramablick von der Enzbrücke aus), Besuch der Altwiesmühle in Trippstrill, Ennsingen im Stromberggebiet, Vaihingen/Enz, Mühlacker, Öschelbronn, Weilderstadt, Nagold. Abfahrt 6.30 Uhr Vorstadtplatz. Die Mitglieder von Oberjettingen können in ihrem Heimatort zu- und aussteigen. Anmeldung zur Fahrt bis Freitagabend bei Drogerie Lettsche, Bahnhofstraße.

Hauptversammlung der Heimkehrer

Der Verband der Heimkehrer, Ortsverband Nagold, gibt bekannt: Am Samstag, den 19. September, findet im Gasthaus zum „Adler“ die Hauptversammlung statt. Beginn pünktlich 19.30 Uhr. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Volksbücherei Nagold

Die Wiedereröffnung der Bücherei erfolgt nicht schon diesen Donnerstag, sondern erst am Donnerstag nächster Woche, also am 24. September.

Strafsitzung des Amtsgerichts Nagold

Am Freitag, den 18. September, hält das Amtsgericht Nagold wieder eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der Tagesordnung stehen 6 Fälle wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnung, fahrlässiger Körperverletzung, fahrlässiger Transportgefährdung und wegen Betrugs. Die Nachmittagsitzung findet auf dem Rathaus in Waldorf statt.

„Jesse James — Mann ohne Gesetz“

Dieser Film und seine Fortsetzung („Die Rückkehr von Jesse James“) haben schon einen großen Erfolg erlebt. Henry King hat aus dieser Biographie der Sensationen — des Ausgestoßenen und doch vom Volk heimlich bewunderten Banditen —, die geschichtlich verbürgt ist, einen Film von großem Format gemacht. Ein Reißer mit Schmiß und Schwung und Überraschungen. Die Rollenbesetzung ist ebenfalls ausgezeichnet: Tyrone Power in der Titelrolle, außerdem Henry Fonda und Nancy Keller. Der Film steht heute und morgen auf dem Programm des Tonfilmtheaters Nagold.

Bisher 50 Kriegsgräberreisen im Sommer 1953

In diesem Sommer führte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bisher 15 Fahrten nach Frankreich mit insgesamt 687 Teilnehmern durch, und zwar drei Fahrten nach Andilly, je eine Fahrt in die Bretagne, nach Metz, in die Normandie, ins nördliche Elsaß, nach Reims und Champigneul, Arras-Lille, Grand Faily, Noyers-Pont-Maugis, Amiens und zwei Fahrten in die Vogesen.

Nach Belgien auf die Friedhöfe Lommel und Recogne-Bastogne führte der Volksbund bisher 14 Kriegsgräberreisen durch mit insgesamt 879 Teilnehmern, darunter vier mehrtägige Fahrten. Nach Holland — auf den Friedhof IJsselstein — wurden 13 Fahrten mit insgesamt 1139 Teilnehmern durchgeführt, darunter sechs mehrtägige Fahrten.

Eine offene Tür

Nagold. Am Freitag der vergangenen Woche fand das Richtfest für den Neubau des Wohn- und Lagerhauses der Schmid'schen Apotheke an der Schmidgasse statt. Nicht, wie sonst üblich in der Kirche, sondern im Neubau selber, oben unter dem eben erst erstellten Balkenwerk des Dachgeschosses, durch das der blaue Himmel und die Sonne hereinleuchteten, hielt Superintendent Poguntke den Richtfestgottesdienst. Mit der Familie feierten unter Teilnahme der Nachbarn die an dem Bau beschäftigten Handwerksleute sowie Architekt Gauß und Bauunternehmer Schaible. Superintendent Poguntke legte seiner Ansprache das Wort aus Offenbarung 3, 8 zugrunde: „Siehe, ich habe vor dir geöffnet eine offene Tür.“ In zu Herzen gehenden Worten sprach er von der Bedeutung der Türen in einem Hause, aber auch von der Tür des Herzens, die wir offenhalten sollen. Der Text ist an die Gemeinde zu Philadelphia gerichtet. Philadelphia bedeutet Bruderliebe. Auch dieses Haus soll, zumal als Teil einer Apotheke, in die Hilfe suchende Menschen kommen, ein Haus der Bruder- und der Nächstenliebe werden. Durch die Türen gehen wir Menschen ein und aus. Jede Tür soll ein Oberlicht haben, durch das wir zu Gott aufblicken und durch das Gott zu uns spricht. Und einmal fällt jede Tür, durch die wir Menschen auf Erden ein- und ausgehen, ins Schloß; aber Jesus Christus kann die andere Tür uns öffnen.

An dieser Stelle gedachte Superintendent Poguntke des im Januar dieses Jahres verstorbenen Apothekers Th. Schmid, der nun dieses Werk nicht mehr miterleben konnte. Zum Schluß weihte er mit einem Segensspruch das neue Haus seiner Bestimmung. Zu Anfang und zu Ende des Gottesdienstes wur-

Zur Kirchenwahl

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen

Für die Wahl zum Kirchengemeinderat und Landeskirchentag am 8. November 1953 müssen nun die Wahlvorschläge eingereicht werden. Die evangelischen Gemeindeglieder werden gebeten, bei der Aufstellung der Wahlbewerber daran zu denken, daß der Kirchengemeinderat und der Landeskirchentag in allen geistlichen Fragen und Aufgaben der Kirchengemeinde und der Landeskirche mitentscheiden und mithelfen sollen. Nur solche Männer und Frauen sind dafür geeignet, denen die Verkündigung des Evangeliums eine Herzenssache ist und die nach Kräften zum Dienst in der Gemeinde bereit sind.

Amtsgelübde der Kirchengemeinderäte

Bei ihrer Amtseinführung geloben die Kirchengemeinderäte und ähnlich auch die Abgeordneten des Landeskirchentages:

„Ich gelobe vor Gott, mein Amt als Mitglied des Kirchengemeinderats im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, zu führen. Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, daß die Gemeinde in Verkündigung, Ordnung und Leben auf den Grund des Evangeliums gebaut werde, wie es in der heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist; ich will die kirchlichen Ordnungen wahren und darauf achten, daß falscher Lehre, der Unordnung und dem Ärgernis in der Gemeinde gewehrt werde. So will ich treulich mithelfen, daß die Kirche in allen Stücken wachse, an dem, der das Haupt ist, Christus.“

Wer kann gewählt werden?

Wählbar sind solche Männer und Frauen, die einen christlich ehrbaren Lebenswandel führen und ihre dem Glauben und Bekenntnis entsprechende Haltung durch Teilnahme am Gottesdienst und am kirchlichen Leben der Gemeinde an den Tag legen. Die Wahlbewerber müssen wahlberechtigt sein, am 8. Nov. 1953 das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im voraus schriftlich bereit erklären, daß sie ihrer Aufnahme in den Wahlvorschlag zustimmen und willens sind, das Amtsgelübde abzulegen. Diese Erklärungen sind bei der Einreichung den Wahlvorschlägen beizufügen.

Wahlvorschläge zum Kirchengemeinderat

Wahlvorschläge zum Kirchengemeinderat müssen bis 8. Oktober 20 Uhr, in Nagold beim Dekanatsamt, in den anderen Gemeinden beim Pfarramt, schriftlich eingereicht werden. In Nagold werden 10 Kirchengemeinderäte gewählt. Die Wahlvorschläge sollen deshalb mindestens 10 Namen von Wahlbewerbern und dürfen nicht mehr als 20 enthalten. Die

vorgeschlagenen Bewerber sind so eindeutig zu bezeichnen, daß Verwechslungen unmöglich sind. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten Gemeindegliedern mit vollem Namen, Beruf und Wohnungsangabe unterzeichnet sein. In Gemeinden unter 1000 Einwohnern genügen 5 Unterzeichner.

Wahlvorschläge zum Landeskirchentag

Wahlvorschläge zum Landeskirchentag müssen ebenfalls bis 8. Oktober 1953 20 Uhr beim Dekanatsamt schriftlich eingereicht werden. Im Kirchenbezirk Nagold wird bei der kommenden Wahl ein geistlicher Abgeordneter zum Landeskirchentag gewählt. Deshalb darf ein Wahlvorschlag nur den Namen von einem Bewerber enthalten. Außerdem sind für den Wahlbewerber im Wahlvorschlag noch 2 Ersatzmitglieder zu benennen. Aus dem Wahlvorschlag muß klar hervorgehen, welches der Wahlbewerber und welches das erste und das zweite Ersatzmitglied ist. Sie sind so genau zu bezeichnen, daß über ihre Person kein Zweifel bestehen kann. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens 20 im Kirchenbezirk wahlberechtigten Kirchengliedern unterzeichnet sein. Die rechtzeitige Einreichung (Termin beachten) von Wahlvorschlägen ist deshalb so wichtig, weil verspätet eingegangene Wahlvorschläge nicht berücksichtigt werden dürfen. Es können nur solche Gemeindeglieder gewählt werden, die in einem gültigen Wahlvorschlag als Bewerber aufgestellt sind. Alle Stimmen, die für andere Personen abgegeben werden, sind ungültig. Alle Gemeindeglieder werden daher herzlich und dringend gebeten, unverzüglich die Aufstellung der Wahlvorschläge vorzubereiten, sich untereinander zu besprechen und die Vorschläge zeitig einzureichen.

Evang. Dekanatsamt

Die Welt und der Mensch — ein Ganzes

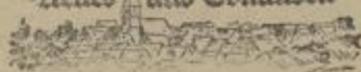
Altensteig. Den zweiten Hauptteil der Tagung der Lehrerbildungsgemeinschaft nahm ein Referat von Lehrer Siefert, Simmersfeld, mit dem Thema: „Gesamtunterricht als Aufgabe der Schulreform“ ein. Diese Forderung beherrscht heute die pädagogischen Bereiche. Was unter Gesamtunterricht zu verstehen ist, das ist noch weitgehend umstritten. Auf jeden Fall ist er das Gegenteil des enzyklopädischen Wissens und Unterrichts, wie es lange weitgehend geübt wurde und wie es auch heute noch nicht aus vielen Schulstufen verschwunden ist. Die Fächer liefern nebeneinander her, ohne Rücksicht aufeinander, jedes bestrebt, möglichst viel Einzelwissen und viele Einzel-

tatsachen im Unterricht zu bringen, keins zu vergessen und so also von Jahr zu Jahr ein stetig wachsendes Wissen mit dem Fortschritt der Wissenschaft und der Erkenntnis zu vermitteln. Das Endergebnis ist die Überfülle der Lehrpläne und Forderungen aller möglicher Fächer und Interessenten an die Schule, unter der die heutigen Lehrer, Schüler und Schulsysteme gleichermaßen hoffnungslos zu leiden scheinen. Nur gesamtunterrichtliches Betrachten, ausgehend von den Interessen des Schülers in erster Linie, besonders auf den unteren Stufen, kann aus diesem Dilemma retten. Immer noch ist die Welt und der Mensch ein Ganzes, jeder einzelne betrachtet sie so im Blick auf seine Person, nicht seziiert und atomisiert in tausendlei Einzelteile. Nur aus dieser Ganzheitschau wachsen die Haltungen, die Ideale der Menschen.

Herr Siefert gab einen sehr instruktiven Rückblick auf die Entwicklung des Ganzheitsunterrichtsgedankens. Er ist gar nicht so neu, schon das vorige Jahrhundert kannte berühmte Pädagogen, die ihn aussprachen und vertraten. An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine sehr lebhaft diskutierte, an der sich ein Großteil der Versammlung beteiligte. Einige waren sich alle, daß dem Ganzheitsunterricht größte Bedeutung beizumessen sei, daß aber die Erziehung unserer Kinder alle nebelhaften und unklaren Versuche ausschließen muß; auch dieser neue Erziehungsgedanke muß organisch wachsen und sich bewähren, kann also nur Schritt für Schritt in Anwendung gebracht werden.

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Stähler, Beuren, schloß mit Worten des Dankes die Tagung. Die nächste Arbeitsgemeinschaft findet am 14. November statt.

Neues aus Ebhausen



Generalversammlung der Molkereigenossenschaft

Die Molkereigenossenschaft Ebhausen und Umgebung hatte am vergangenen Sonntag ihre Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung in das Gasthaus zur „Traube“ eingeladen. Vorstand Bürgermeister Mutz eröffnete die gutbesuchte Versammlung und ließ die erschienenen herzlich willkommen. Durch Erheben von den Plätzen wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Der Vorstand gab sodann den Geschäftsbericht für das Jahr 1952. Die Gesamtanlieferung war um 60 000 kg geringer als im Vorjahr. Der Rückgang ist auf die schlechten Futtermittel zurückzuführen. Der Reingewinn wird dem Reservefond und der Betriebsrücklage zugewiesen. Rechner Oskar

Vorsicht im Straßenverkehr!

Holzäpfel gab den Bilanz- und Kassenbericht bekannt, ferner die Aufteilung der Unkosten und die Betriebsübersicht über das laufende Rechnungsjahr. Einwendungen gegen den Kassenbericht erfolgten nicht. Daraufhin wurde dem Vorstand und dem Rechner Entlastung erteilt. Sodann erfolgte die Ergänzungswahl. Bürgermeister a. D. Hartmann, Wart, und Friedrich Gackenhaimer wurden einstimmig wiedergewählt. Eine Satzungsänderung betreffs Bekanntmachungen in den beiden Lokalzeitungen wurde von der Versammlung genehmigt.

Bürgermeister Mutz sprach allen Mitgliedern, dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und besonders dem Rechner Oskar Holzäpfel seinen Dank für die treue und gewissenhafte Mitarbeit aus und wünschte auch weiterhin gute Zusammenarbeit in der Genossenschaft. Ein gemütliches Beisammensein hielt die Mitglieder noch einige Stunden zusammen.

Blick in die Gemeinden

Altenfeier in Ebhausen

Am vergangenen Sonntag fand in dem festlich geschmückten Saal des Gemeindehauses wie alljährlich eine Altenfeier statt. Nach dem gemeinsamen Lied: „Ich singe dir mit Herz und Mund“, begrüßte Pfarrer Gläse die Anwesenden und gedachte besonders auch derjenigen, die in die ewige Heimat abberufen worden sind, und wünschte, daß alle recht viel Bestenliches mit heimnehmen mögen. Pfarrer Michel nannte in seiner Andacht das Alter einen gesegneten Stand, weil das Alter von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes getragen wird. Wer auf das Wort Gottes und die Verheißungen baut, der baut auf ewigen Grund.

Oberlehrer i. R. Gustav Römer erinnerte durch seine Erzählungen „Aus dem Leben eines alten Schulmannes“ die Anwesenden an die eigene Jugend und Schulzeit. Dazu trug der Seniorvorstand des Kirchenchores Friedrich Ottmar ein Gedicht vor. Der Mädchenkreis unter Leitung von Frau Pfarrer Gläse erfreute die Alten durch ausgewählte Gedichte und Liederchöre und bewirtete die Gäste mit Kaffee und Kuchen. Besonders freudige Aufnahme fand die Aufführung „Ursel“ von Mitgliedern des Mädchenkreises. Abschließend dankte Pfarrer Gläse allen, die bei der Aus-

gestaltung der Feier mitgewirkt hatten, und wünschte, daß diese zu einem stillen Gedenken in einsamen Stunden werden möge.

Zur Jungtierschau in Gültlingen

Wildberg. Der Kleintierzuchtverein Wildberg hält am Sonntag, den 27. September in Gültlingen im Gasthaus zum „Ochsen“ eine Jungtierschau in Kaninchen, Geflügel und Tauben ab. Aus diesem Anlaß mußte Vorstand Lutz auf vergangenen Sonntag eine Versammlung festlegen, in der die noch zu besprechenden Punkte und Fragen erörtert wurden. Die Tiere werden am Samstagmorgen von Preisrichter Schönauer, Leonberg, gerichtet und am Freitagabend um 18.30 Uhr vom „Hirsch“ aus mit dem Auto nach Gültlingen verbracht. Die ausgegebenen Anmeldungen sollen bis spätestens Sonntag, den 20. September, bei Ausstellungsleiter Lutz abgegeben werden. Anmeldebogen können noch dort abgeholt werden. — Die Versammlung war gerade beendet, als die Zuchtfreunde aus dem Kreis Freudenstadt mit ca. 200 Personen ankamen. Nach der Begrüßung durch Vorstand Lutz erwiderte Kreisvorstand Weber, Freudenstadt. Mit Gesang und humoristischen Einlagen ging die Zeit sehr schnell vorüber. Bevor die Gäste nach drei Stunden die Rückfahrt antraten, wurde noch das Städtchen angesehen.

Neue Uniformen für Bundespost

Neue Post-Uniformen, deren allgemeine Einführung beabsichtigt ist, konnte man bereits bei der Deutschen Verkehrsausstellung in München sehen. Die dort beschäftigten Briefsortierer trugen einen kurzen Mantel, die Frauen einen dunkelblauen Rock und zyklamenfarbige Blusen. (TPD)

Stadt Altensteig  
Die Auszahlung  
der Soforthilfe, Ausgewiesenenfürsorge usw.  
erfolgt am Donnerstag, 17. Sept. 1953, vormittags Stadtkasse

Vorteilhaft kaufen  
werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. — Dann können Sie wählen.  
Mit einem gut abgelaßten Text — wir beraten Sie — erreichen Sie den größten Interessentenkreis.  
durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Junge  
gesucht, welcher Lust und Liebe hat, das Malerhandwerk gründlich zu erlernen  
Erich Strähle, Malermeister  
Mindersbach bei Nagold

Welcher Fernstudium kann als Rücktritt (Umgeb. Nagold)  
2000 Blocksteine von Andernach a. Rh. bringen?  
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 609 N an Geschäftsstelle „Nagolder Anzeiger“

Dr. C. Seydel  
Zahnerat, Altensteig  
am Freitag, 18. und Samstag, 19. Sept. 1953  
keine Sprechstunde

Verkaufe wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
Fuchsstute  
4-jährig, einen  
Fuchswallachen  
3-jährig, fehlerfrei  
Fritz Straub, Landwirt, Wildberg  
Hauptstraße 168

Verkaufe 36 Wochen fruchtige  
Kalbin  
1½-frei  
Maximilian Hauser, Mohardt

Unsere Gemeinden berichten

Abschiedskonzert der Kurkapelle

Hirsau. Die als Konzert- wie als Tanzensemble gleich geschätzte Kurkapelle Toni Schmidt gibt heute ein Abschiedskonzert, dem man bei der Beliebtheit des vielseitigen Musikensembles einen regen Besuch voraussagen darf. Wir weisen auf die untenstehende Anzeige.

Sprengmeisterlehrgang in Nagold

Bad Liebenzell. Unter den jetzigen gesetzlichen Bestimmungen ist es zwingend vorgeschrieben, daß die Sprengmeister über die notwendige Ausbildung verfügen, um in den Besitz eines Sprengmeisterscheins zu kommen, der dann als Grundlage für die Ausstellung eines Sprengstofflaubnscheines durch das Landratsamt bzw. Gewerbeaufsichtsamt dient.

Die Firmen Friedr. Kübler (Untertürkheim) und Gerhard Paulus (Bad Liebenzell) haben sich um das Zustandekommen dieses Lehrgangs bemüht, da es für die Gemeinden, Waldbesitzer, Steinbruchbesitzer und sonstige Interessenten notwendig ist, ausgebildete Sprengmeister zur Verfügung zu haben.

Diese nicht so rasch wiederkehrende Gelegenheit für Frommeister, Gemeindesteinbrecher, Steinbruchbesitzer bzw. im Steinbruch Beschäftigte sowie für Waldbesitzer (letztere hauptsächlich für Stumpensprengungen, Rodungen usw.) sollte von allen interessierten Kreisen wahrgenommen werden. Das Gewerbeaufsichtsamt Tübingen (Dr. Sommer), die Steinbruchberufsgenossenschaft Karlsruhe (Reg.-Baumeister Stühr) werden an dem durch Sprengingenieur Kleiner veranstalteten Kurs teilnehmen bzw. ihn überwachen. Reg.-Baumeister Stühr wird auch Interessenten der anderen Berufsgenossenschaften betreuen.

Die Teilnehmer werden gebeten, umgehend, spätestens aber bis Samstag, 19. September, die Firma Gerhard Paulus, Sprengstoffe, Bad Liebenzell, Name, Vorname, Geburtsort, Geburtsort, Wohnort, Straße und Beruf sowie die Berufsgenossenschaft des Teilnehmers mitzuteilen, und ob der Interessent als Sprengmeister für Steinbruchbetriebe, für den Tiefbau oder für das Bodenkulturverfahren ausgebildet werden möchte. Gleichzeitig ist ein polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen.

Vorstandchaft wiedergewählt

Zavelstein. Am Samstag letzter Woche fand im Lokal der Sportvereingung Telnach-Zavelstein die diesjährige Generalversammlung statt. Nach harmonischem Verlauf wurde durch einstimmige Beschlüsse die gesamte Vorstandschaft (Vereinsleitung) wiedergewählt. Sie besteht demnach wie zuvor aus: L. Vorstand Bgm. Schönhardt (Zavelstein), Stellvertreter Ernst Zotzel (Bad Telnach). Vorstandsmitglieder: Klausner, Keck, Mast, W. Rentschler, K. Rentschler, Gail, Quint, Binder, K. Hammann, Wohlgenuth, Proß und M. Großmann. Der Spielausschuß setzt sich aus den Sportkameraden Wohlgenuth, Riedel, Großmann, Laumann und Mast zusammen. Als Kassier bzw. Platzwart wurden die Sportkameraden Binder und Quint ebenfalls bestätigt.

In dem ausführlichen Jahresbericht gab Vorstand Schönhardt einen Rückblick auf das Spieljahr 52/53 und wies dabei besonders auf das erfolgreiche Abschneiden der 1. Mannschaft in den Bezirkspokalspielen der C-Klasse hin, das ihr den langersehnten Aufstieg in die B-Klasse einbrachte. Mit den besten Wünschen auf ein gutes Gelingen und vollen Erfolg in den weiteren Verbandsspielen schloß Vorstand Schönhardt die von echtem Sportgeist getragene Versammlung.

Zum Studienrat an der Meisterschule ernannt Neuenbürg. Gewerbeschulrat Reile ist zum Studienrat an der Meisterschule in Reutlingen ernannt worden. Gleichzeitig ist er auf seine bisherige Stelle abgedruckt worden; er wird also weiterhin die Gew. und Kaufm. Berufsschule Neuenbürg leiten.

Zu Besuch in der alten Heimat

Birkenfeld. Albert Oelschläger, der vor 27 Jahren nach Amerika ausgewandert war, ist dieser Tage zu einem längeren Besuch eingetroffen.

Große Bauvorhaben in Stammheim

Ein neues Schulhaus und 12 Siedlungshäuser mit 24 Wohneinheiten

Stammheim. Als man im Jahr 1913 an das alte Schulhaus einen Flügel anbaute, dachte wohl niemand daran, daß nach 40 Jahren diese Räume für Stammheim nicht mehr ausreichen könnten. Damals zählte die Landgemeinde Stammheim 1400 Einwohner und der größte Teil der Bevölkerung lebte von der Landwirtschaft.

Inzwischen ist aus der damaligen Landgemeinde eine Arbeiterwohngemeinde mit weit über 2000 Einwohnern geworden. Der weitaus größte Teil der Gemeinde hat in Industrie und Handwerk sein Auskommen gefunden. Durchgangsverkehr und Fremdenverkehr und nicht zuletzt der große Wiederaufbau nach 1945 haben dem Ort ein völlig neues Bild gegeben. Stammheim selbst ist durch sein schönes Freibad weit hin bekannt geworden und erlebt jährlich hohe Besucherzahlen.

Kein Wunder also, daß der Ort auch für Heimatvertriebene und Evakuierte ein Anziehungspunkt war. Die in Calw und Umgebung umfangreicher gewordene Industrie brachte ebenfalls neue Bürger in den Ort, so daß die Einwohnerzahl um einige Hundert gestiegen ist.

Wo junge Menschen zuziehen erhöht sich auch die Kinderzahl, und so sind bereits seit Jahren die hiesigen Schulraumverhältnisse ungenügend. Dazu kam der Umstand, daß die hiesige Haushaltungsschule im Jahr 1945 mit zerstört wurde. Um den unzulänglichen Schulraumverhältnissen ein Ende zu bereiten, wurden nach vorausgegangener Besichtigung vorbildlicher Schulbauten Pläne für einen Neubau entworfen, die nach verschiedenen Abänderungswünschen des Kultministeriums schließlich zu einer sicherlich befriedigenden Lösung führten.

Als Baugrundstück wurden von Anfang an die Gärten neben dem alten Schulhaus bestimmt, die

an der alten Straße nach Calw beim Ev. Erziehungsheim liegen. Vorgesehen sind zwei Parallelbauten, die mit der Giebelseite zur Straße stehen und bei einer Länge von 42 m und einer Breite von 10 m bzw. 29 und 10 m die neuen Schulräume beherbergen sollen. Ein Verbindungsbau soll als Pausenhalle für die Schüler dienen.

Die Ausschachtungsarbeiten sind inzwischen abgeschlossen und schon kündigt das Schnurgerüst von den respektablen Ausmaßen der beiden Hauptbauten. Mit der Ausführung wurde das Bauunternehmen W. Müller (Calw) beauftragt, das unter Einsatz moderner Baumaschinen die Rohbauten termingerecht erstellen wird. Die Zimmerarbeiten werden von den hiesigen Zimmermeistern ausgeführt. Bereits am 30. November will man das Dach der beiden Baukörper eingedeckt haben.

Ob nach der Fertigstellung das alte Schulhaus abgebrochen und an seiner Stelle die dringend notwendige Festhalle erstellt wird, steht heute noch nicht fest.

Ein weiteres Baugelände ist auf der südlich des Freibades gelegenen Anhöhe entstanden. Hier baut die Württ. Heimstätte eine Siedlung von 12 Häusern mit zusammen 24 Wohneinheiten. Entlang der Jahrstraße wurden bereits die erforderlichen Wasserleitungen gelegt. Ein Bagger ist augenblicklich dabei, die Baugruben auszuheben. Anschließend wird eine neue Straße entstehen, die gute Anfahrtsmöglichkeiten für die Neubauten schafft.

Auch diese Bauvorhaben werden schnellstens vorangetrieben. Es ist zu hoffen, daß mit der Fertigstellung der Wohnbauten der örtliche Wohnungsmarkt doch eine spürbare Entlastung erfahren wird.

Kreishandballtag in Oeschelbronn

Ebhausen I und Nagold II wurden Klassensieger

Wie erwartet, war der diesjährige Kreishandballtag, verbunden mit einem Großturnier in Oeschelbronn ein großer sportlicher Erfolg. Für alle Handballanhänger wurde am Samstag und Sonntag unter der Organisation des SV. Oeschelbronn ein Programm abgewickelt, das dank der Arbeit der Funktionäre, insbesondere des Vorstandes Hörmann sowie des 2. Vorstandes Bühler (beide Oeschelbronn) und von Kreisspartenleiter Wahl (Nagold) reibungslos vorstatten ging.

Am Samstagabend zeigten Gästeturner aus Halterbach bei einer Werbeveranstaltung in der Turnhalle schöne Übungen an Barren, Reck und Pferd. Die Teilnehmerinnen von Oeschelbronn überraschten die Zuschauer mit Reigen- und Keulenübungen. Anschließend erfruchten sich noch jung und alt an den Rhythmen der Tanzkapelle.

Die Jugendmannschaften kämpften am Sonntagfrüh als 1. Gruppe um den Turniersieg. Hier standen sich Calw, Altingen, Hirsau und Oeschelbronn gegenüber. Ungeschlagen erkämpften sich die einheimischen Oeschelbronner Jugendspieler den Turniersieg. Anschließend traten die II. Mannschaften zum Kampf um den Turniersieg der Kreisklasse II an. In der Gruppe 1 ging aus den Mannschaften Oeschelbronn, Calw, Hirsau und Ebhausen nach zwei Entscheidungsspielen die Mannschaft des SV. Oeschelbronn als Gruppensieger hervor. In der Gruppe 2 gelang es Nagold auf Anhieb, ungeschlagen Gruppensieger zu werden. In dem am Nachmittag durchgeführten Entscheidungsspiel um den Turniersieg der Kreisklasse II bewies Nagold seine gute Form durch einen 3:1-Sieg über Oeschelbronn.

Der Nachmittag wurde mit einem Festzug unter Vorantritt der Stadtkapelle Bondorf eingeleitet. Bewertet wurde dabei der stärkste und am besten wirkende Verein. Der Vorjahrsieger Oeschelbronn schied diesmal als Gastgeber aus und so war es dem Nachbarverein Altingen möglich, zu Ehren zu kommen.

In der Kreisklasse I wurden in den Gruppen 3, 4 und 5 zuerst die Gruppensieger ermittelt. In der Gruppe 3 konnte sich Oeschelbronn unge-

schlagen gegen die Vereine Weil I, Schönbuch, Altensteig und Hirsau qualifizieren. In der Gruppe 4 erkämpfte sich Ebhausen ebenfalls ungeschlagen gegen Calw, Haslach und Altingen den Gruppensieg. In der Gruppe 5 konnten Halterbach und Nagold überraschend Punktgleichheit erzielen. Im Entscheidungsspiel gelang es den Halterbachern, Nagold mit 2:0 aus dem Rennen zu werfen. Damit standen sich schließlich die Mannschaften Oeschelbronn, Halterbach und Ebhausen gegenüber.

Im ersten Entscheidungsspiel Oeschelbronn — Halterbach zeigte Halterbach erneut eine ausgezeichnete Form und erst kurz vor Schluß konnte Oeschelbronn das 2:2 in einen knappen 3:2-Sieg verwandeln. Nach kurzer Pause traten die Mannschaften Ebhausen und Oeschelbronn zum entscheidenden Spiel um den Turniersieg der 1. Klasse an. Der Nagoldtalverein Ebhausen distanzierte dabei klar den Platzherrn Oeschelbronn und hat damit als einzige ungeschlagene Mannschaft neben Nagold II den Sieger des Kreishandballtages gestellt.

Zum festlichen Abschluß versammelten sich die Teilnehmer abends in der Turnhalle. Kreisvorsitzender Wahl (Nagold) nahm hier die Siegerehrung vor. Im Auftrag des Vorstandes überreichte Bühler (Oeschelbronn) die zur Verfügung stehenden Preise, und zwar drei Pokale (Nagold II, Halterbach, Altingen) und zwei Handhülle (Ebhausen I und Oeschelbronn Jugend) Bei dieser Siegerehrung wurde von Kreisspartenleiter Wahl nochmals der Dank an sämtliche Funktionäre ausgesprochen, die sich zur Verfügung gestellt hatten. Die Tanzkapelle übernahm dann die Regie des geselligen Teils und sorgte zum Abschluß für gute Stimmung.

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 36  
Lokale Schriftleitung: Helmut Hesser  
Nagolder Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
Schwarzwald-Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laak, Altensteig  
Verlag Paul Adolff, in der Südwest-Prese GmbH.  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger

Im Spiegel von Calw

„Flüchtlingssonntag“ am 20. September

Zum ersten Male soll am 20. September ein „Flüchtlingssonntag“ gestaltet werden. An diesem Tage, der nicht großen Aktionen, sondern dem stillen Dienst gewidmet ist, sollen die Flüchtlinge Gäste in den Häusern und Familien sein. Für die beteiligten Verbände haben u. a. Dr. Manfred Müller, Arnold Dannemann, Johannes Busch, Oberkirchenrat D. Dr. Hertrich und Prof. Sörensen folgenden Aufruf unterzeichnet: „Tausende deutscher Brüder und Schwestern sind in den vergangenen Monaten über Westberlin als Flüchtlinge zu uns gekommen. Für sie ist die Flucht beendet. Aber sie haben oftmals noch keine Unterkunft gefunden. Viele von ihnen leben in Notunterkünften. Sie alle brauchen unsern Rat und unsere Hilfe jeden Tag. Erkundigt Euch nach dem Leben der Flüchtlinge in ihrer Heimat. Ihre Erfahrungen und ihre Ergebnisse der letzten Jahre sind auch für uns nicht ohne Bedeutung und helfen uns, sie besser zu verstehen. Um dieses zu ermöglichen, rufen wir alle Gruppen, Kreise und Vereine auf, einmal im Monat einen Flüchtlingssonntag durchzuführen.“

TC. Calw weicht den dritten Platz ein

Dem Tennisclub Calw ist es gelungen, noch kurz vor Saisonschluß den dritten Tennisplatz fertigzustellen. Er wird am kommenden Sonntag seiner Bestimmung übergeben. Durch diesen weiteren Platz wird es möglich sein, die Spielstärke des Vereins noch mehr zu heben. Anlässlich der Einweihung werden am Sonntagvormittag und -nachmittag einige interessante Herren- und Gemischte Doppel ausgetragen. Anhänger und Freunde des Tennissports sind dazu herzlich eingeladen.

Marinekameradschaft gegründet

Am Samstagabend letzter Woche wurde im Gasthof zum „Röfle“ in Calw von früheren Angehörigen der Kriegsmarine eine Marinekameradschaft gegründet. Zum Vorsitzenden wurden Dr. med. Seeger (Bad Liebenzell), zu seinem Stellvertreter Hermann Rathfelder (Calw) und zum Kassier Helmut Dittus (Calw) gewählt. Die neu ins Leben gerufene Vereinigung will vor allem die Kameradschaft unter den ehemaligen „Marinern“ pflegen und bei gelegentlichen zwanglosen Zusammenkünften gemeinsame Erinnerungen wach halten.

6 Prozent Dividende bei der Deckenfabrik

Die Hauptversammlung der Vereinigten Deckenfabriken Calw AG. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1952, das mit einem Reingewinn von 430 518 DM (i. V. 531 061 DM) einschließlich 48 293 (48 002) DM Vortrag abschließt. Es wird wieder eine Dividende von 6 Prozent ausgeschüttet. Dem auf Grund des Betriebsverfassungsgesetzes neugewählten Aufsichtsrat gehören alle bisherigen Mitglieder bis auf Eberhard Haug (Karlsruhe) und Willy Staelin (Stuttgart) wiederum an; dazu als Arbeitnehmervertreter August Schaub (Calw) und Johann Georg Reule (Sommerhardt). Im Vorstand sind keine Veränderungen eingetreten.

Das Programm des Volkstheaters

In Neuaufführung bringt das Calwer Volkstheater heute und morgen den Film „Panzerkreuzer Sebastopol“ (Weiße Sklaven), der eine Episode aus der russischen Revolution wiedergibt. In den Hauptrollen Camilla Horn, Theodor Loos, Werner Hinz, Agnes Straub und Fritz Kampers. Regie führte Karl Anton; die Musik schrieb Peter Kreuder.

Unsere Marktvorschau für die 2. Septemberhälfte

Im Kreis Calw und seiner näheren Umgebung sind in der zweiten Septemberhälfte nachstehende, nicht jede Woche regelmäßig stattfindende Märkte vorgesehen, soweit es die seuchenpolizeilichen Vorschriften jeweils zulassen. Am 21. September in Weiler der Stadt Rindvieh- und Schweinemarkt, ebenfalls am 21. September in Wildberg und in Sindelfingen sowie am 22. September in Herrenberg Krämer-, Rindvieh- und Schweinemärkte.

**TENNIS-CLUB CALW**  
Wir eröffnen unseren neuen Platz mit einem **CLUB-TURNIER** am Sonntag, den 20. September. Beginn 9.30 Uhr  
Abends treffen wir uns zu einer kleinen Feier im Saal des Hotel Waldhorn, Calw.  
Wir laden dazu unsere Mitglieder und Tennisfreunde herzlich ein.  
**Der Vorstand**

**1 Karosseriekonstrukteur,**  
**2 jüngere technische Zeichner,**  
**1 Schnittwerkzeug- und Stanzmacher,**  
**2 Werkzeugmacher und**  
**1 Vorarbeiter für Innenausstattung und Verglasung**  
von süddeutscher Automobilfabrik zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Nur erstklassige Fachkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung wollen Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf unter C 131 an das Calwer Tagblatt richten.

**Leihbücherei Fr. Häußler, Calw**  
Berufstätiger Herr sucht in Calw möbliertes, heißbares **Zimmer**  
Angebote unter C 249 an das Calwer Tagblatt.  
**In Calw**  
**Büroraum**  
mit Telefon und fließendem Wasser, hochpart., zu vermieten. Angebote unter C 250 an das Calwer Tagblatt.  
**Friseurlehrling**  
kann eintreten in  
Salon Odermatt, Calw

**Volkstheater Calw**  
Mittwoch und Donnerstag auf vielseitigen Wunsch  
**Panzerkreuzer Sebastopol**  
mit Camilla Horn, Theodor Loos, Werner Hinz, Fritz Kampers, Albert Florath u. a. m. Ein Film der großen Schauspielkunst.  
Jugendverbot!  
**Krampfädem?**  
Gruppenkrampf, unheilbar, gemindert!  
**THALYSIA**  
Calw, Badstraße 8

**KURSAAL HIRSAU**  
**Der Mittwochabend in Hirsau**  
18. September 1953 - 20.30 Uhr  
**ABSCHIEDSKONZERT**  
der Kurkapelle Toni Schmidt  
Kartenvorverkauf bei der Kurverwaltung

**Bestellen Sie das Calwer Tagblatt**  
Unsere Träger bringen es Ihnen zeitig. Sie müssen sich ein Blatt halten, das Sie mit Ihrem Wirtschaftsgebiet verbindet, Sie über Kauf- und Verkaufsmöglichkeiten im Bezirk unterrichtet.

**Eine Obstpresse**  
sowie eine **Obstmühle**  
hat zu verkaufen  
H. Benz, Calw, Lange Steige  
**Gute Nutz- und Schaffkuh**  
zu verkaufen. Zu erfragen bei der Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

es gibt wenige Geschäfte, die ohne Anzeigenreklame gross geworden sind.